

Jakobsweg

Mein Weg mein Ziel

Eine Reise von St. Jean Piet de Port nach Santiago de Compostella
Und weiter über Finsterre nach Muxia

Im Heiligen Jahr 2010

Von

Michael Kaiser



Inhaltsverzeichnis

Die Vorbereitung

Kapitel 1	Mein Entschluss und wie es dazu kam.	Seite 4 - 5
Kapitel 2	Die Packliste	Seite 6 - 9
Kapitel 3	Meine Vorbereitungszeit	Seite 9
Kapitel 4	Pilgersegen	Seite 10

Kapitel 5 Reisetagebuch

0. Tag	31.03.10	Anreise nach St.Jean Piet de Port		Seite 11 – 13
1. Tag	01.04.10	St.Jean Piet de Port - Roncesvalles	27,0 km	Seite 14 – 16
2. Tag	02.04.10	Roncesvalles – Trinidad de Arre	38,0 km	Seite 17
3. Tag	03.04.10	Trinidad de Arre – Puente la Reina	28,0 km	Seite 18 – 20
4. Tag	04.04.10	Puente la Reina - Estella	24,0 km	Seite 21
5. Tag	05.04.10	Estella - Torres del Rio	30,0 km	Seite 22 – 24
6. Tag	06.04.10	Torres del Rio - Logrono	20,5 km	Seite 24 – 26
7. Tag	07.04.10	Logrono - Najera	30,7 km	Seite 27 – 29
8. Tag	08.04.10	Najera-Granon	28,0km	Seite 30 – 32
9. Tag	09.04.10	Granon – Villafranca Montes de Orca	27,0 km	Seite 32 – 33
10.Tag	10.04.10	Villafranca Montes de Orca - Burgos	38,0 km	Seite 33 – 37
11.Tag	11.04.10	Burgos - Hontanas	31,0 km	Seite 38 – 39
12.Tag	12.04.10	Hontanas-Boadilla del Camino	26,0 km	Seite 39 – 42
13.Tag	13.04.10	Boadilla del Camino-Carrion de los Condes	26,3 km	Seite 43 – 44
14.Tag	14.04.10	Carrion de los Condes-Terradillos de los Templarios	26,3 km	Seite 45 – 46
15.Tag	15.04.10	Terradillos de los Templarios-Bercianos del Real	23,0km	Seite 46 - 47
16Tag	16.04.10	Bercianos del Real Camino – Mansilla de las Mulas	27,0 km	Seite 47 – 49
17.Tag	17.04.10	Mansilla de las Mulas – Virgen del Camino	26,0 km	Seite 49 – 50
18.Tag	18.04.10	Virgen del Camino - Hospital de Orbigo	25,0 km	Seite 50 – 51
19.Tag	19.04.10	Hospital de Orbigo – Santa Catalina de Somoza	25,0 km	Seite 52 – 54
20.Tag	20.04.10	Santa Catalina de Somoza – Riego de Ambros	31,0 km	Seite 54 – 57
21.Tag	21.04.10	Riego de Ambros - Cacabelos	28,0 km	Seite 58
22.Tag	22.04.10	Cacabelos - Ruitilan	26,0 km	Seite 59
23.Tag	23.04.10	Ruitilan - Tricastella	31,0 km	Seite 60 – 62
24.Tag	24.04.10	Tricastella - Sarria	19,0 km	Seite 63 - 64
25.Tag	25.04.10	Sarria - Portemarin	23,0 km	Seite 64 – 65
26.Tag	26.04.10	Portemarin – Palas de Rei	27,0 km	Seite 66 – 67
27.Tag	27.04.10	Palas de Rei - Arzua	28,0 km	Seite 68 – 69
28.Tag	28.04.10	Arzua - Labacolla	29,0 km	Seite 70 – 71
29.Tag	29.04.10	Labacolla - Santiago de Compostella	11,0 km	Seite 71 – 73
30.Tag	30.04.10	Santiago de Compostella	0.0 km	Seite 74 – 75
31.Tag	01.05.10	Santiago de Compostella - Neigreira	22,0 km	Seite 76 - 77

32.Tag	02.05.10	Negreira-Olveiroa	33,0 km	Seite 78
33.Tag	03.05.10	Olveiroa – Finsterre	32,0 km	Seite 79 – 83
34.Tag	04.05.10	Finsterre – Muxia	31,0 km	Seite 83 – 84
35.Tag	05.05.10	Muxia – Santiago – Flughafen Hahn		Seite 85
		Meine Credenciales		Seite 86 – 87
		Compostella Santiago		Seite 88
		Compostella Fisterra		Seite 89
		Compostella Muxia		Seite 90

Nachbereitung

Kapitel 6	Wieder Zuhause	Seite 91
Kapitel 7	Nachgedanken	Seite 92
Kapitel 8	Danksagung	Seite 93
Kapitel 9	Literaturhinweis	Seite 94



Kapitel 1 Mein Entschluss

Was heißt eigentlich Pilgern?

Pilger stammt vom lateinischen Wort Peregrinus ab, d.h. in der Fremde sein.

Bei Wikipedia findet man die Definition von Pilgerschaft (pellegrinaggio):

Reise zu einem als Heilig angesehenen Ort, unternommen aus Andacht, spiritueller Suche oder Bußgesinnung.

Ich persönlich befinde mich in einer Situation, in der ich die Art, wie ich mein Leben leben will, neu überdenken möchte. Deshalb will ich einmal 6 Wochen teilweise mein soziales Umfeld hinter mir lassen (hab ja noch mein Handy dabei) um mich sehr intensiv mit mir selbst, meinem Leben und meinem Bezug zu Gott zu beschäftigen.

Ich gehe den Weg, damit ich mit Hilfe Gottes und des Weges meine Vergangenheit verarbeiten kann um für die Zukunft besser gerüstet zu sein.

Welche Veränderungen ich selbst erfahre und welche Auswirkungen die Pilgerschaft auf mich und meine Umgebung hat sehen wir vielleicht im letzten Kapitel.

Im Jahr 2009 musste ich zweimal operiert werden. Dadurch konnte ich ins Jahr 2010 drei Wochen Resturlaub mitnehmen. Während des ersten Aufenthalts im Krankenhaus lass ich in einer Zeitschrift über den Jakobsweg. Dort formte sich langsam die Idee den Pilgerweg zu gehen. Nach Rücksprache mit meinem Chef konnte ich die drei Wochen mit ins neue Jahr nehmen.

Hierzu folgendes Gedicht!:

„Wer hat Dich gerufen? Staub, Schlamm, Sonne und Regen, das ist der Weg nach Santiago.

Tausende von Pilgern in mehr als tausend Jahren gingen ihn.

Wer ruft Dich, Pilger? Welche geheime Kraft lockt Dich an?

Weder ist es der Sternenhimmel, noch sind es die Kathedralen.

Weder die Tapferkeit Navarras, noch der Wein der Rioja, nicht die Meeresfrüchte Galiciens

und nicht die Felder Kastiliens.

Pilger, wer ruft Dich?

Weder sind es die Pilger unterwegs, noch sind es Kultur und Geschichte.

Nein.

All dieses siehst Du im Vorbeigehen und dies zu sehen ist ein Genuss, doch die Stimme, die

Dich ruft, fühlst Du tiefer in Dir. Die Kraft, die Dich antreibt, die Macht, die Dich anlockt.

Du kannst sie Dir nicht erklären, dies kann alleine nur ER dort oben!“

Pfarrer Don Eugenio Garibay Banos, Najera



Kapitel 2

Packliste Jakobsweg 2010

Transport/Schlafen

- Rucksack/Deuter incl. Trinksystem 3 Liter 1700 g
- Schlafsack 1010 g
- Jakobsmuschel am Rucksack

Walkingstöcke

- Walkingstöcke /Leki) 475 g

Bekleidung am Körper

- Trekkingschuhe (Meindl) 1532 g
- Funktionsunterhemd 27 g
- Handschuhe 41 g
- Funktionsunterhose 34 g
- Trekkinghose Zipp 590 g
- Trekkingsocken (Falke TK1) 103 g
- Wolfskin Jacke 780 g
- Fleccepullover 298 g
- 1 Funktionsshirt lang 275 g
- Handy in Seitentasche 76 g
- iPod 44 g
- Taschenmesser in Seitentasche 110g
- 1 Pilgerführer in Seitentasche 209 g
- 1 Herbergliste in Seitentasche 59g
- 1 Deutsch Spanisch für Pilger 133g
- Trekkinghut Wolfskin 76 g

Bekleidung im Rucksack

- Trekkingsandale 830 g
- 1 Trekkinghose 337g
- 2 Funktionsunterhosen 97 g
- 1 Funktionsunterhemd 90 g
- 2 Funktionsshirt kurz 325 g
- 1 Trekkingsocke 94 g
- 1 Regenponcho 405 g
- 1 Stoffbeutel 83 g
- 2 Paar Feinstrümpfe 8 g



Papiere im Bauchgurt

- Bauchgurt 163 g
- Pilgerausweiß im Zipp 25 g
- Flugtickets im Zipp 30 g
- Digicam 128 g

Hygiene im Rucksack

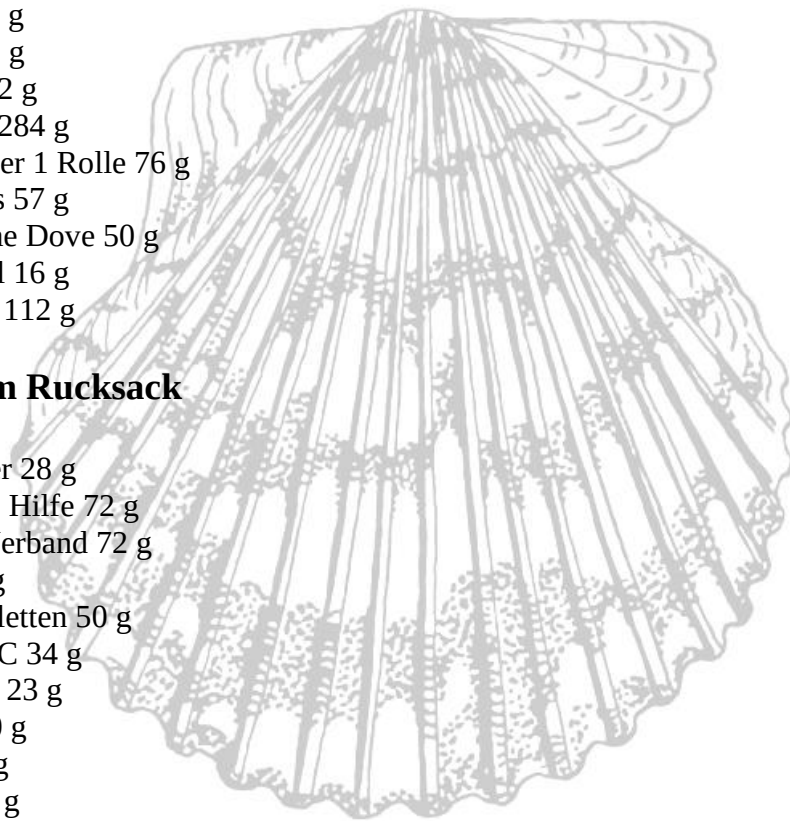
- 1 Funktionshandtuch 136 g
- Deo roller 83 g
- Zahnpasta 37 g
- Zahnbürste 12 g
- Duschcreme 284 g
- Toilettenpapier 1 Rolle 76 g
- 2 PG Tempos 57 g
- Gesichtscreme Dove 50 g
- 1 Zipp Beutel 16 g
- 1 Stoffbeutel 112 g

Apotheke im Rucksack

- Blasenpflaster 28 g
- Pflaster Erste Hilfe 72 g
- Elastischer Verband 72 g
- Voltaren 91 g
- Blutdrucktabletten 50 g
- Aspirin Plus C 34 g
- Ohrenstöpsel 23 g
- Hirschtalg 80 g
- Lopedium 3 g
- Ibuprofen 20 g
- Betaisodona 31 g
- MCP Tropfen 74 g
- Nasenspray 30 g
- 2 Mullbinden 17 g
- Pflasterrolle 50 g
- Steristrip 9 g
- Kompresse 5 g

Sonstiges im Rucksack

- Stirnleuchte/Batterien 76 g



- Ladegerät/Digi Cam / USB Kabel 154 g
- Ladegerät Handy 49 g
- Ladegerät iPod 83 g
- Nähset /Sicherheitsnadeln 36 g
- Kugelschreiber 9 g
- Jakobswegblock 125 g
- Tupperdose 158 g
- Feuerzeug 9 g
- Rei in der Tube 122 g
- Steinchen
- Bild 9 g
- Ersatzbrille/Etui 86 g
- 3 ZIP Beutel 23 g
- Plastiklöffel 4 g
- Trinkbecher 28 g
- Gamaschen 240 g
- 2 Ersatzriemchen 44 g
- Zipp Beutel 16 g
- Rettungsdecke 41 g
-

Geldbeutel

- Personalausweis
- EC Karte/Master Card
- Bargeld

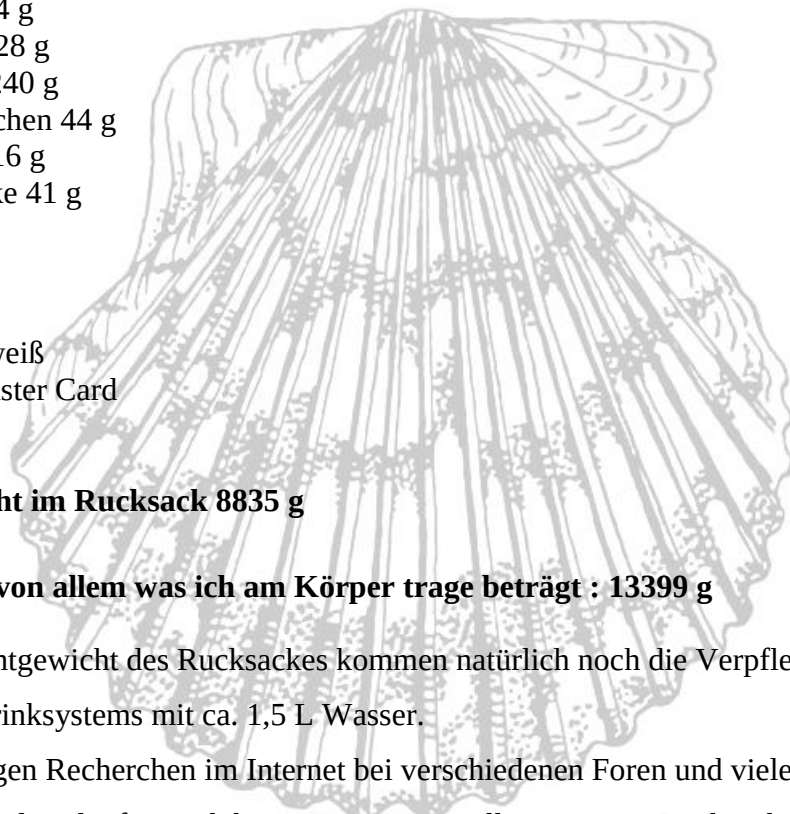
Gesamtgewicht im Rucksack 8835 g

Das Gewicht von allem was ich am Körper trage beträgt : 13399 g

Zu dem Gesamtgewicht des Rucksackes kommen natürlich noch die Verpflegung und die Füllung des Trinksystems mit ca. 1,5 L Wasser.

Nach eingiebigem Recherchen im Internet bei verschiedenen Foren und vielen privaten Homepages ist dies die für mich beste Zusammenstellung meines Rucksackes sowie meiner Bekleidung welche ich am Körper trage. Die Materialien habe ich nach Funktionalität sowie Gewicht ausgewählt.

Für die Walkingstöcke habe ich mich aus physiologischen Gesichtspunkten entschieden. Bei meinen Trainingswanderungen habe ich abwechselnd meinen selbst gemachten Pilgerstab und die Walkingstöcke verwendet. Bei den Walkingstöcken war die Gewichtsverteilung besser als beim Pilgerstab. Das einseitige tragen des Pilgerstabes machte sich bei mir im Schulterbereich bemerkbar. Für eintägige Tageswanderungen verwende ich aber weiterhin meinen Pilgerstab.



Ein weiteres Kriterium den Pilgerstab nicht mitzunehmen war das Transportproblem. Bei Air Berlin war nur eine Anmeldung notwendig und der Pilgerstab wäre als Sondergepäck kostenlos mitgenommen worden. Jedoch bei dem Rücktransport mit Ryanair hätte mich der Transport noch mal ca. 40 € zusätzlich gekostet. Die weitere Ungewissheit: kommt der Pilgerstab heil an? Da der Pilgerstab für mich sehr wertvoll ist habe ich mich dafür entschieden, ihn zu Hause zu lassen und bei meinen Wanderungen zu Hause mitzunehmen.

Kapitel 3

Meine Vorbereitungszeit

Zuerst war ich auf Informationssammlung im Internet unterwegs. Was brauch ich alles für den Weg? Dabei halfen mir die verschiedenen Pilgerforen und private Homepages. Bei einem Besuch in einem sehr guten Outdoorgeschäft kaufte ich nach und nach meine Ausrüstung so wie sie in der Packliste aufgeführt ist.

Ich begann mit den ersten Trainingswanderungen bei uns im Stadtwald sowie auf einigen Traumpfaden in der Umgebung. Dabei veränderte ich die Einstellungen am Rucksack und lernte mit Regenponcho und Trekkingstöcken gehen. Bei einigen Wanderungen nahm ich auch meinen Pilgerstab mit, merkte jedoch, dass es besser ist weite Strecken mit Trekkingstöcken zu gehen.

Nach der ersten Wanderung stellte sich eine kleine Blase ein. Im Internet fand ich daraufhin einen guten Vorschlag um weitere Blasen zu vermeiden. Unter die Trekkingsocken zieht man Perlonsocken an. Diese liegen fest am Fuß an und verrutschen nicht. Dieser Tipp war Gold wert.

Weiterhin verfolgte ich die verschiedenen Pilgerforen im Internet. Hier eine kleine Auflistung der von mir besuchten Foren:

- www.pilgerforum.de
- www.jakobsweg-pilgerforum.de
- http://www.jakobus-info.de/unser_weg/forum.htm

Dort fand ich sehr nette Kontakte zu anderen Pilgern. Wir schrieben uns auch außerhalb der Foren und verabredeten uns zu gemeinsamen Trainingswanderungen.

Kapitel 4

PILGERSEGEN

Gott, Du hast Deinen Knecht Abraham auf allen Wegen unversehrt behütet.

Du hast die Söhne Israels auf trockenem Pfad mitten durch das Meer geführt.

Durch den Stern hast Du den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu

Christus gezeigt. Geleite auch diese hier versammelten Gläubigen auf Ihrer

Pilgerfahrt zum heiligen Jacobus. Lass sie Deine Gegenwart erfahren, mehre

ihren Glauben, stärke ihre Hoffnung und erneuere ihre Liebe. Schütze Sie vor

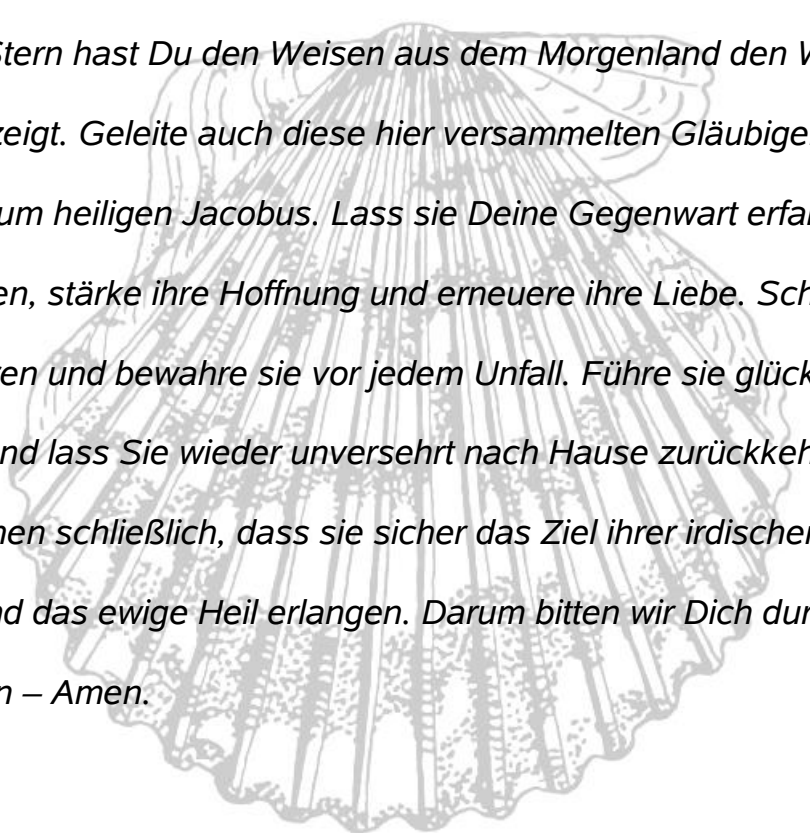
allen Gefahren und bewahre sie vor jedem Unfall. Führe sie glücklich ans Ziel

ihrer Fahrt und lass Sie wieder unversehrt nach Hause zurückkehren.

Gewähre ihnen schließlich, dass sie sicher das Ziel ihrer irdischen Pilgerfahrt

erreichen und das ewige Heil erlangen. Darum bitten wir Dich durch Christus

unsern Herrn – Amen.





Kapitel 5

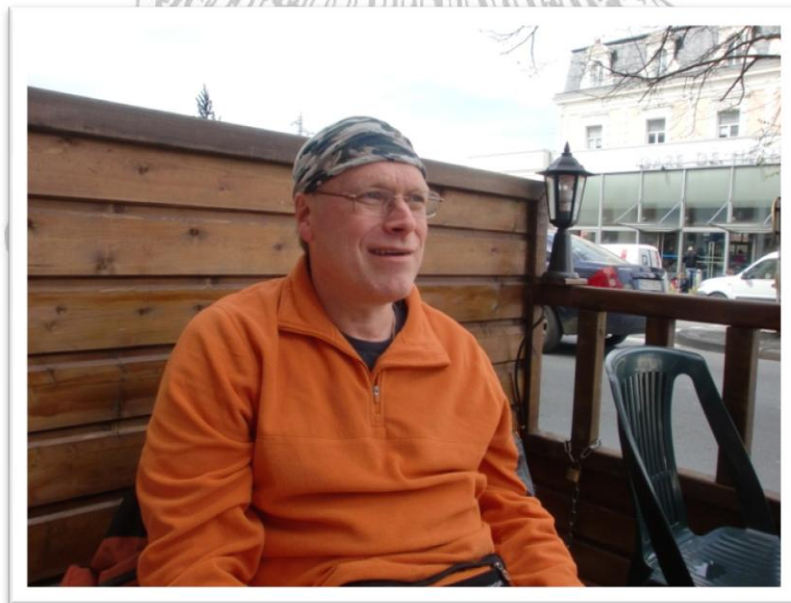
31.03.2010 Anreise nach St. Jean Piet de Port

Um 00.57 beehrte ich die Deutsche Bundesbahn mit meiner Anwesenheit. Ich dachte schon die Bahn würde mir vertrauen, aber kurz vor Düsseldorf kam doch ein Schaffner zu mir und wollte meine Fahrkarte sehen. Ich hatte aber alles zu Hause richtig gemacht. Am Flughafen angekommen bin ich in einen Shuttlebus gestiegen, welcher mich zum Terminal B gebracht hat. Nach längerem Sitzen entdeckte ich drei weitere Pilger, die sich zu mir gesellten. Zwei davon wollen in Pamplona starten und Herbert mit mir in *St. Jean Piet de Port*. Bin eigentlich ziemlich müde und würde am liebsten wie Teddy (meine Katze) alle vier Pfoten nach oben strecken. Aber der Kaffee hält mich wach. Endlich ist es soweit. Es wird mit dem Boarding begonnen und wir können einsteigen. Der Flieger wird nicht ganz voll, sodass ich eine ganze Sitzreihe für mich alleine habe. Zum Frühstück gibt's Sandwiches und Kaffee. Meine Gedanken hängen am Rucksack. Haben sie den in das richtige Flugzeug eingepackt und bekomme ich ihn am Gepäckband wieder. Nach der Landung in *Bilbao* sofort zum Gepäckband und wen sehe ich da, meinen Rucksack. Also alle gedankliche Aufregung war umsonst. Wir sind dann zum Bus gelaufen, welcher uns zur Termibus Station gebracht hat. Da noch etwas Zeit war, bis der Bus kam, sind wir erst mal was essen und trinken gegangen.

Mit dem Alsabus sind wir dann bis nach *Hendaye*, also eine Station weiter als *Irun* gefahren. Und von dort aus bis nach *Bayonne*.



Bahnhof von Bayonne



Erste Pause nach der Zugfahrt.

Es lohnt sich wirklich die Karten zu Hause im Internet zu kaufen. Jetzt am Schalter sind sie drei Euro teurer. Es hat alles so geklappt, wie ich es geplant habe.

In SJPDP haben wir uns sofort im Pilgerbüro gemeldet und dort unseren ersten Pilgerstempel sowie weitere Instruktionen für die erste Etappe erhalten. So erfuhren wir dass die Route Napoleon noch gegangen werden kann. Direkt neben dem Pilgerbüro fanden wir unsere erste

Herberge. Wir das sind Herbert, Sepp und Christian. Wir wollen die erste Etappe zusammen über die Pyrenäen laufen. Inklusive Frühstück kostet die Herberge uns 12 Euro. Abends fängt es an zu regnen und wir beschließen eine Pizza zu essen. In der Herberge schlafen noch 2 Australier und ein Engländer. Die Nacht habe ich gut verbracht, braucht auch nicht im Schlafsack zu schlafen.



Durch dieses Tor verlassen wir morgen SJPDP.



Kapitel 5

1. Tag 01.04.2010 St.Jean Piet de Port – Roncesvalles

Erster Pilgertag nach *Roncesvalles*. Wir gehen in der morgendlichen Dämmerung los.



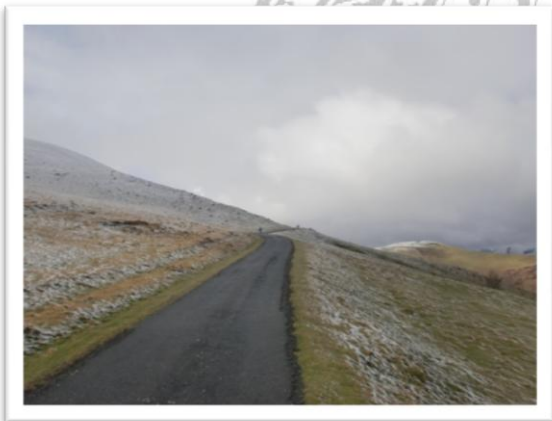
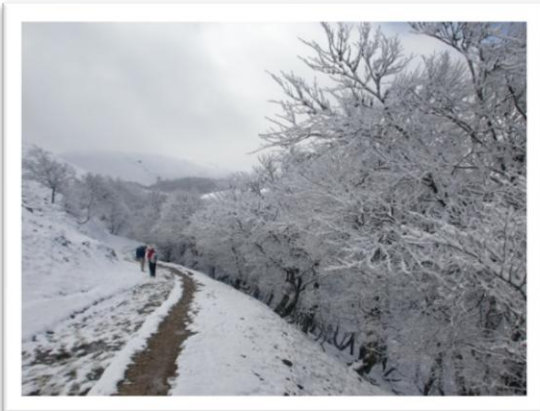
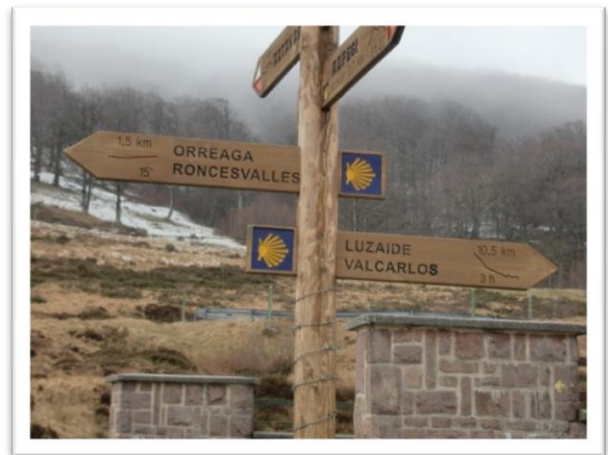
Und wir gehen die Route Napoleon welche 25 km lang ist, landschaftlich wunderschön aber sehr beschwerlich. SJPDP liegt auf einer Höhe von 180 m.



Der nächste Ort *Huntto* erreichen wir nach 5 km auf einer Höhe von 490 m. Nach weiteren 3 km sind wir bereits auf 800 m und kommen zur Herberge *Orisson* wo wir uns den zweiten Stempel holen und einen Kaffee trinken.



Nach weiteren 13 km bergauf erreichen wir den *Cisa Pass* auf 1430 m Höhe. Unterwegs erkennen wir schon dass die Landschaft immer weißer wird.



Es liegt Schnee hier oben. Ich hätte mit meinen Pilgerkameraden wetten sollen. Hinter dem Rolandsbrunnen überqueren wir auch die Grenze von Frankreich nach Spanien. Anstatt den steilen Hohlweg hinunter zum Kloster zu gehen, entscheiden wir uns die Landstraße hinunter zu nehmen, da der Weg zu durch den Schnee zu glitschig ist. Die Straße erscheint uns da das kleiner Übel zu sein da diese auch noch mit viel Schnee bedeckt ist.

Auf der Passhöhe des *Ibanetpasses* (1057 m) kommen wir an einem Denkmal für den hier gefallenen Helden Roland vorbei.

Rolandsdenkmal

Wegkreuzung

In *Roncesvalles* habe ich mich zuerst mal in der Klosterherberge eingeecheckt.



Riesengroßer Schlafsaal

Mein Pilgermenü habe ich in einem Restaurant vorbestellt, da ich nach dem Duschen in die Pilgermesse gegangen bin. Dort wurden die Pilger erwähnt, welche in SJDPD begonnen haben. Auch einen Pilgersegen habe ich dort bekommen. Die Herberge verfügt über 120 Betten und einigermaßen sauberen Nasszellen.

Das Pilgermenü bestand aus einer Suppe und einer Forelle für 9 Euro.

Die Nacht war eigentlich sehr angenehm. Hätte nicht gedacht, dass ich unter den Gegebenen Umständen so gut geschlafen habe.

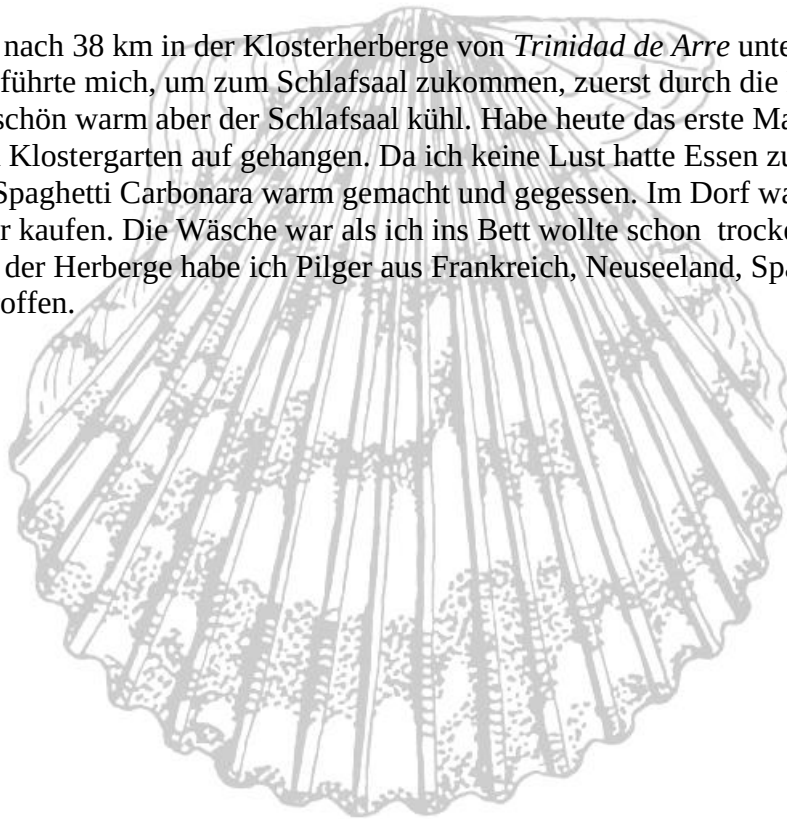
Kapitel 5

2. Tag 02.04.2010 Roncesvalles – Trinidad de Arre

Bin heute Morgen um 06.30 Uhr aufgestanden. Habe meine sieben Sachen zusammengepackt, meine Stirnleuchte angezogen und bin mit einem Pulk von Spaniern losgezogen. So gegen neun Uhr habe ich in einer kleinen Bar ein Käsebaguette mit einem *Café con leche* gefuttert. Hatte richtig guten Hunger. Nach dem Frühstück bin ich erst mal über *Zubiri* bis *nach Larrasoana* gelaufen. Das Lied "Der Weg ist steinig und schwer" bekommt hier auf dem Teilstück eine besondere Bedeutung. Es geht manchmal sehr steil über viel Geröll bergab. Da das Wetter aber so schön war, bin ich bis *Trinidad de Arre* weitergelaufen. Und das schon am zweiten Tag. Na ja bis jetzt hat sich erst eine kleine Blase an der Ferse gezeigt, die ich aufgestochen und abgeklebt habe.



Bin dann auch nach 38 km in der Klosterherberge von *Trinidad de Arre* untergekommen. Der Herbergsvater führte mich, um zum Schlafsaal zukommen, zuerst durch die Kirche. Die Duschen sind schön warm aber der Schlafsaal kühl. Habe heute das erste Mal gewaschen und die Wäsche im Klostergarten auf gehangen. Da ich keine Lust hatte Essen zu gehen habe ich mir eine Tüte Spaghetti Carbonara warm gemacht und gegessen. Im Dorf war ich noch eine Flasche Wasser kaufen. Die Wäsche war als ich ins Bett wollte schon trocken, dank der Sonne. Hier in der Herberge habe ich Pilger aus Frankreich, Neuseeland, Spanien und Engländer getroffen.



Kapitel 5

3. Tag

Arre – Reina

Heute Morgen,
ruhigen Nacht
06.30 Uhr
so gegen 7.00
Wetter



03.04.2010
Trinidad de
Puente la

nach einer
bin ich erst um
aufgestanden und
Uhr bei schönem
losgegangen.

Zuerst ging es durch *Pamplona* durch.



Rathaus von *Pamplona*

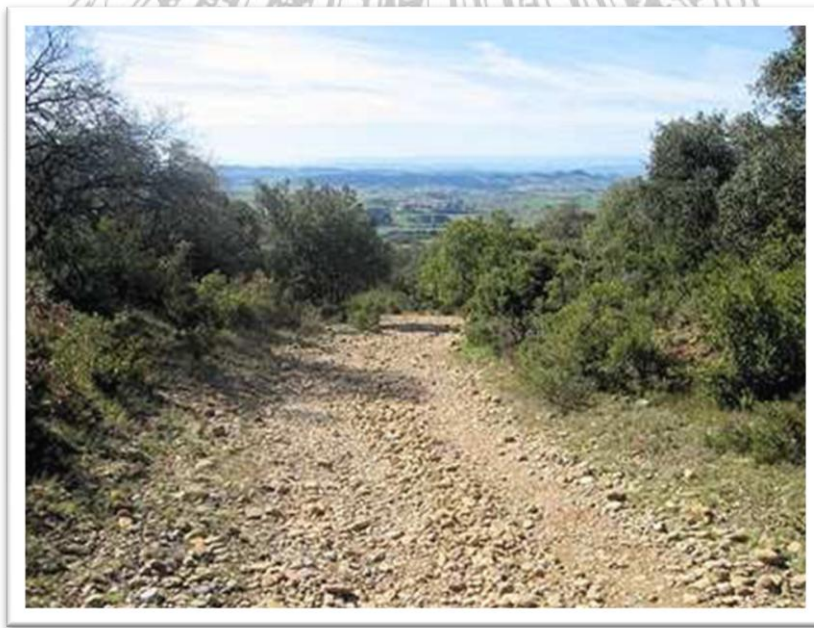


Kreuz eines auf dem Weg verstorbenen Pilgers.

Danach über *Cizur Menor* zum *Alto del Perdon*. Hier fing es auch an zu regnen. Der Aufstieg über den lehmigen Feldweg, vielleicht auch weil er nass war, war die reinste Quälerei. Auf dem Bergrücken sind 40 Windräder aufgestellt worden. Oben auf dem *Alto del Perdon* angekommen sieht man die große Pilgerkarawanenskulptur.



Pilgerkarawanenskulptur der Jakobsfreunde *Navarras* 1996



Sehr anstrengender Abstieg. Viele Pilger ruinierten hier ihre Knie.



Nach einem anstrengenden Abstieg erreichte ich *Obanos* wo sich die beiden Wege vom Somportpass und dem von SJPDP vereinigen. Wenn man möchte, kann man einen kleinen Umweg zur achteckigen Wallfahrtskirche *Iglesia de Santa María de Eunate* machen.



Die Kirche *Santa María de Eunate*, ist eine romanische Kirche mit achteckigem Grundriss.

Ich ging aber weiter bis nach *Puente la Reina*. Am Ortseingang fand ich das *Hotel Jakue* und buchte ein Einzelzimmer mit Dusche und TV. War sehr erholsam.

Kapitel 5

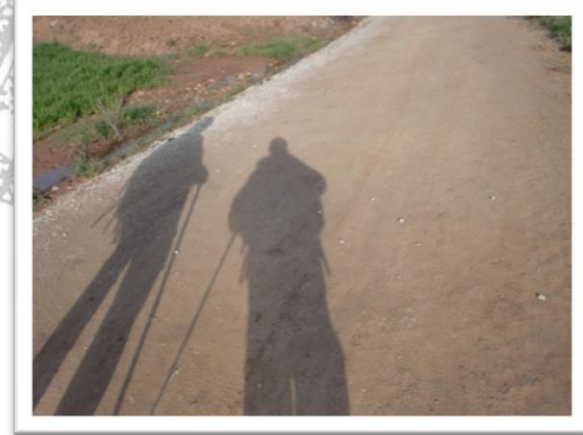
4. Tag 04.04.2010 Puente la Reina – Estella

Nach einer sehr schönen Nacht im *Hostal* habe ich noch gefrühstückt und dann bei Sonnenschein über die Brücke der Königin die Stadt verlassen.



Puente la Reina

Wie immer geht auch hier der Weg immer mal wieder bergauf und bergab. Heute gönne ich meinen Füßen die nur 22 km bis Estella.



Mein Schatten immer westwärts

Unterwegs rief mich Mario an. Er ist einen Tag später als ich gestartet und hat mich hier heute eingeholt.

5 Kapitel

5. Tag 05.04.2010 Tag Estella – Torres del Rio

Heute Morgen wieder um 06.30 Uhr aufgestanden. Meines Erachtens sollten Pilger die über 120 kg wiegen draußen schlafen. Mann war das ein Geschnarche. Naja dafür gab es in der Herberge ein kostenloses Frühstück.



Das Wetter ist mal wieder super. Kurz hinter *Estella* traf ich auf die *Bodegas Irache*. Leider gab es zu der frühen Stunde noch keinen Rotwein.



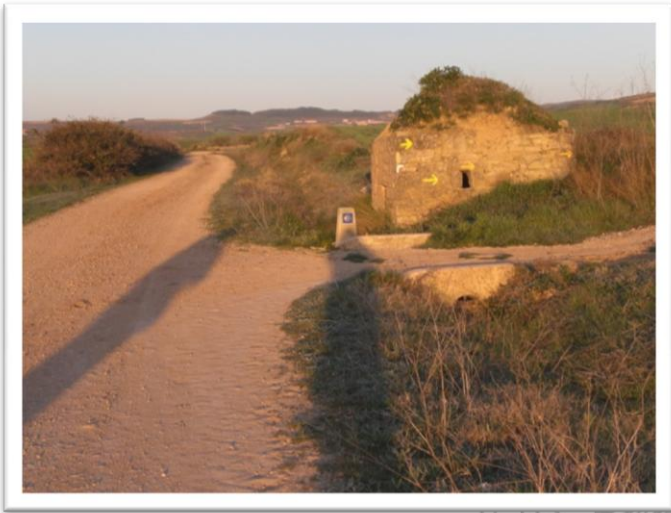
So nach und nach habe ich alles Warme ausgezogen und an den Rucksack gehängt. An einem großen Heuhaufen haben sich zwei Franzosen zur Pause niedergelassen. Ich gesellte mich zu Ihnen und wir teilten uns das Essen. Nach und nach kamen weitere Pilger hinzu.



In *Los Arcos* habe ich mich auf den Marktplatz gesetzt und ein paar *Tapas* gegessen. Das Bier schmeckte auch sehr gut.



Auf der Kirchturmspitze brüteten Störche. Bei weiterem schönen Wetter, wo ich mir meine Nasenspitze und beide Ohren etwas verbrutzelt habe, ging es weiter bis *Torres del Rio*, wo ich in der Herberge *Casa Marie* unterkam.



Gut markierte Abzweigung



Unterwegs waren noch sehr viele Steinmännchen aufgebaut

Kapitel 5

6.Tag 06.04.2010 Torres del Rio – Logrono

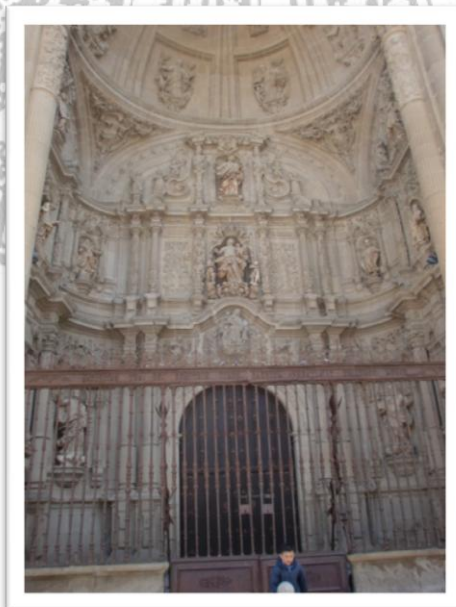
Nach der gut verbrachten Nacht um 6.00 Uhr bin ich aufgestanden und nach einem kleinen Frühstück über *Viana* nach *Logrono* gepilgert. Vom Wetter her war es toll zu pilgern Die Sonne schien und ich hatte Rückenwind. In *Viana* habe ich kurz was gegessen und einen Toilettengang durchgeführt. Kurz vor Logrono holte ich mir bei *Dona Maria* einen Stempel für meinen Pilgerpass. Bei *Ihr* kaufte ich auch mein erstes *Tau Kreuz*.



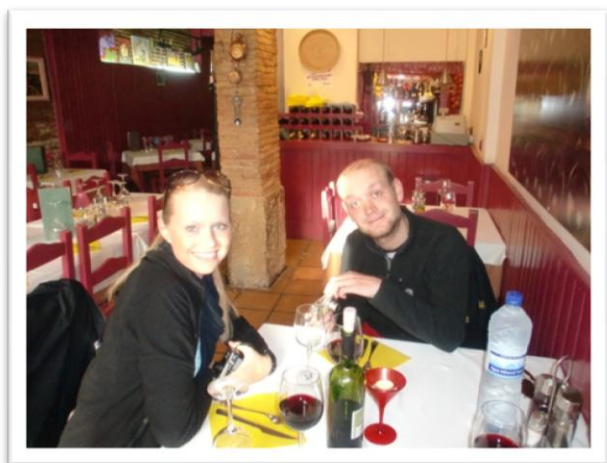
War schon um 13.00 Uhr in *Logrono*. Habe meinen Rucksack in der Gemeindeherberge abgegeben und bin dann durch die Stadt gegangen. Vor dem Pilgermenü habe ich noch die *Kathedrale Santa Maria* inklusive Gottesdienst besucht.



Inka und Sebastian. Beide haben mich 3 Tage lang begleitet



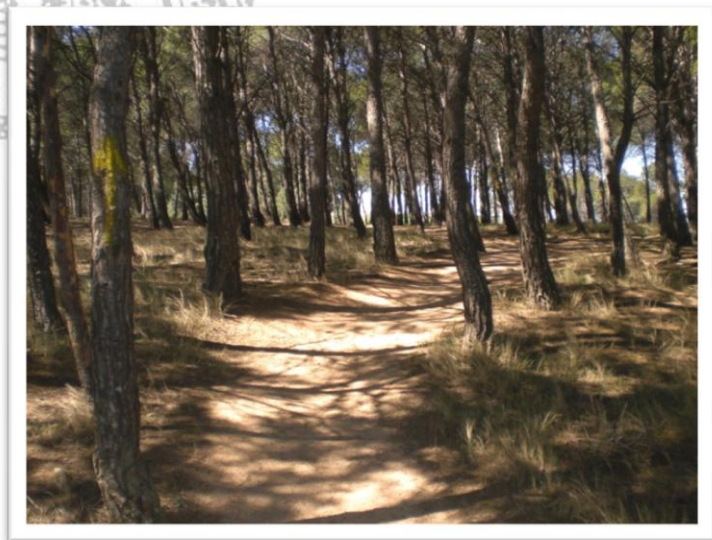
Kathedrale von Logrono



Pilgermenü mit Inka und Sebastian



Mein Weg, einmal über Felder und dann
wieder durch den Wald



Kapitel 5

7.Tag 07.04.2010 Logrono – Najera

Heute Morgen sind wir bei leichtem Sprühregen losmarschiert.



An einem Naherholungsgebiet lag ein großer See, später ging es über eine kleine Brücke weiter.



Und viel später an der viel befahrenen N 120 vorbei.

Am Zaun haben Pilger viele Holzkreuze angebracht.



Habe mal die Gamaschen ausprobiert. Die haben die Waden schön warm gehalten. Sind ab heute in der spanischen Provinz *La Rioja*. Die Gegend ist sehr bekannt wegen ihres Weinanbaues.

Habe in *Navarette* ein Frühstück zu mir genommen. Meine beiden Mitpilger wollten heute nicht so weit laufen. Also bin ich weiter gepilgert bis nach *Najera*.



In *Navarette* an den Ruinen des Pilgerhospitals *San Juan de Arce* vorbeigekommen



Weinanbaugebiet der *Rioja*



Dort kam ich in der Gemeindeherberge unter. Ich glaube da hab ich meinen Jack Wolfskin Hut vergessen. Na ja hab ja noch mein Kopftuch

Das Pilgermenü nahm ich zusammen mit anderen Pilgern in einer Gaststätte ein. Es waren fast alle Nationalitäten vertreten. Franzosen, Engländer, Dänen, Holländer, Spanier und Deutsche.



Auf einem Kirchturm sah ich viele Storchennester.



Kapitel 5

8. Tag 08.04.2010 Najera – Granon

Hatte gestern Abend einem Mitpilger aus Birkenheide meine Bauernfeind Kniebinde geliehen, damit er seine Pilgerreise weiter fortführen konnte.

Bin heute nach einer angenehmen Nacht wieder im Dunkeln losgelaufen. Das Wetter war mir wieder hold, sodass ich mich wieder Entblättern konnte. In *Azofra* nahm ich mein erstes Frühstück ein. Allmählich kommt mir der Camino vor wie bei einer Schnitzeljagd. Du musst immer schauen wo ist eine Muschel oder ein gelber Pfeil ist. Dann bist du richtig. Auch wenn du deinen Schatten nicht vor dir hast, bist du auf dem richtigen Weg.

In *Santa Domingo de la Calçada* besuchte ich die Kathedrale, in der zwei weiße Hühner wohnen.



Und dies beruht auf folgender Legende:

Ein Ehepaar war mit seinem Sohn auf Pilgerfahrt nach Santiago und übernachtete in einem Wirtshaus in Santo Domingo. Die Wirtstochter verliebte sich in den Sohn, aber der wollte nichts von ihr wissen und zog am nächsten Tag mit seinen Eltern weiter. Das beleidigte Mädchen hatte aber einen silbernen Becher in das Gepäck des Jungen gesteckt und zeigte ihn des Diebstahls an. Der Becher wurde entdeckt und der Junge zum Tod durch Erhängen verurteilt. Als die Eltern nach Vollstreckung der Todesstrafe noch einmal zu dem Baum gingen, an dem ihr Sohn hing, stellten sie überrascht fest, dass ihr Junge lebend am Galgen hing, denn Santo Domingo stützte ihn an den Beinen. Das Ehepaar begab sich also zu dem Richter, um ihm von dem Wunder zu berichten, das ja die Unschuld ihres Sohnes bewies. Der saß gerade am Mittagstisch und sagte, dass der Junge so lebendig sei wie die zwei Hühnchen, die er gerade verspeisen wollte. Daraufhin flogen die beiden Tiere davon. Seitdem werden in der Kathedrale von Santa Domingo in einem Käfig ein weißer Hahn und eine weiße Henne gehalten, die wöchentlich ausgewechselt werden.

Von dort aus ging es weiter nach *Granon* wo ich in der Herberge *San Juan Bautista* übernachtete. Über den Aufgang zum Kirchturm kommt man in die wunderschöne Herberge.



Das Abendbrot wurde hier gemeinsam zubereitet. Es gab eine Reissuppe mit Gemüse, einen großen italienischen Salat und einen Obstsalat als Nachtisch.



Kapitel 5

9. Tag 09.04.2010 Granon – Villafranca Montes de Orca

Heute Morgen bei Sonnenschein gegen 07.30 Uhr aufgebrochen. Es ging fast immer neben der Landstraße her ,neben mir sehr viele LKWs. In *Belorado* habe ich eine längere Pause gemacht, weil ich dort einen PC gefunden habe wo ich die bis jetzt gemachten Bilder in meinen Block hochladen konnte. Mein rechter dicker Zeh meinte heute mal ,sich beschweren zu müssen, ich ignorierte ihn aber tapfer. In *Espinosa del Camino* wollte ich eigentlich bei *Pepe* übernachten, aber da war zu. Also ging's weiter bis nach Villafranca. Nach dem Duschen und Wäschewaschen ging's erst mal in eine Bar an der Hauptstraße zum Essen. Dort fand ich Schweinefüßchen. Die waren so lecker, so das ich mir noch eine Portion bestellt. Über die Straße zu kommen war nicht so einfach, so ohne Zebrastreifen und den vielen LKWs habe ich es aber dann doch geschafft. In der städtischen Herberge, als ich so im Hof in der Sonne saß, kam eine kleine Echse angelaufen und machte es sich neben meinem Fuß bequem.



Obwohl ich heute wieder alleine gelaufen bin, treffe ich in der Herberge immer die gleichen Pilger. 3 Koreaner, 5 Deutsche, 2 Spanier.

Heute überquerte ich auch die autonome *Region Castilla y León*.



Kapitel 5

10. Tag 10.04.2010 Villafranca Montes de Orca – Burgos

Heute Morgen sehr früh losgegangen und auf der Höhe den Sonnenaufgang genossen. An einem Denkmal eine hungrige schnurrende Katze mit einem Müsliriegel gefüttert.



Die hatte vielleicht Hunger.



Denkmal für die im Bürgerkrieg 1936 erschossenen Republikaner

Unmittelbar nach dem Denkmal ging es in ein Tal hinunter und dann direkt wieder hoch.



In *San Juan de Ortega* eine Frühstückspause gemacht und danach weitergelaufen bis *Burgos*. In *Atapuerca*, welches auch auf meinem Weg lag gibt es eine archäologische Berühmtheit. Dieser Ort ist weltberühmt als Heimat der Europäer, den in Höhlen dieser Hügellandschaft südlich des Dorfes wurden 80000 Jahre alte menschliche Überreste gefunden.

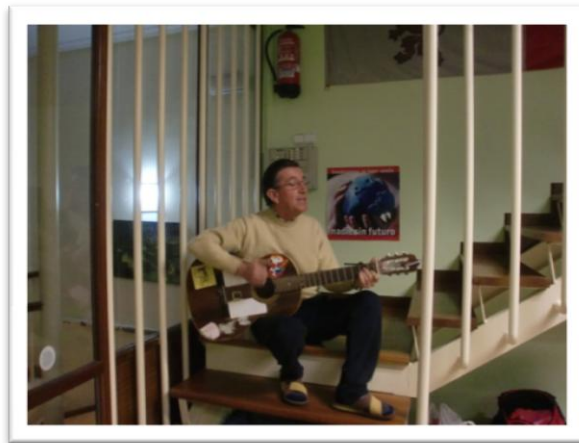


Bin leider die 10 km durch das vor *Burgos* liegende Industriegebiet gelaufen. Ich glaube beim nächsten Mal nehme ich entweder für diese Strecke den Bus oder laufe dann die alternative Route über *Castanares*.



Sehr schöne Karikatur

In der Stadt angekommen folgte ich den gelben Pfeilen und suchte eigentlich die Gemeindeherberge. Kurz vor der Kathedrale sah ich ein kleines Schild welches mich nach links zur Herberge *Santiago y Sta Catalina* führte. Sie hat nur 18 Plätze und abends spielte der Hospitalero noch Gitarre.



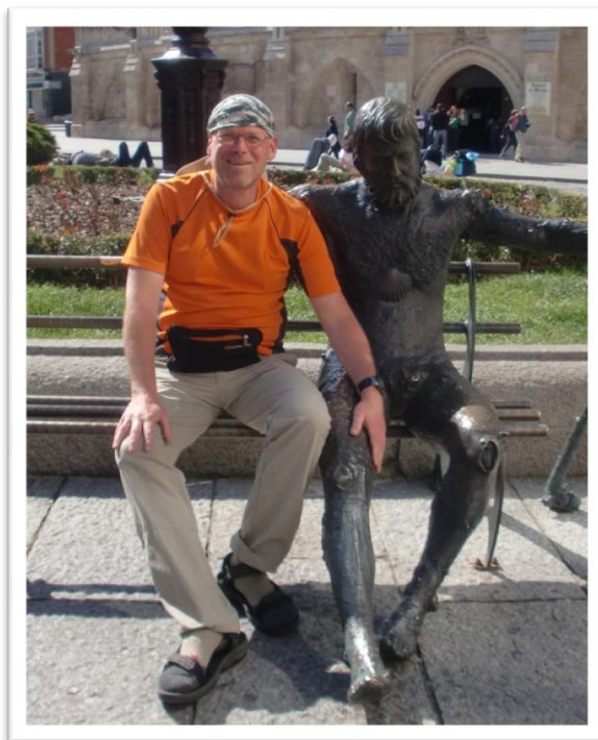
Nach dem obligatorischen Duschen etwas durch die Stadt gegangen und die Kathedrale besucht. Der Eintritt kostete mit Credencial nur 2,50 Euro.



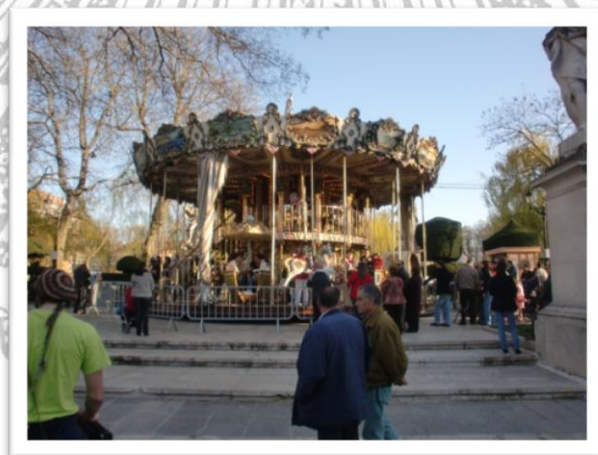
Die Kathedrale



Jakobus der Maurentöter



Mein eiserner Pilgerfreund



Ein altes Karussell

Abends habe ich dann in der Stadt mal wieder *Calamares* gefuttert.

Kapitel 5

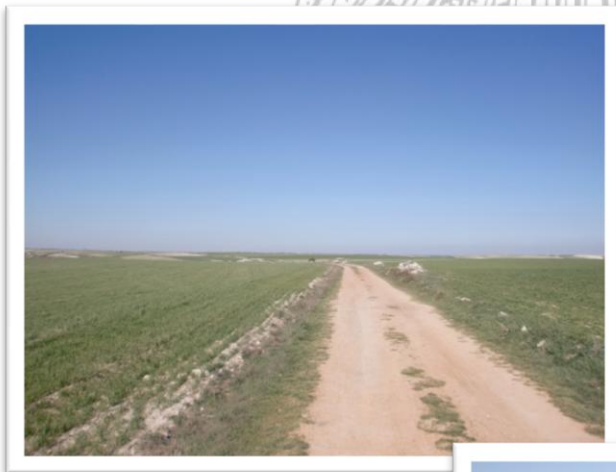
11. Tag 11.04.2010 Burgos – Hontanas

Bei Burgos beginnen die Tierra de Campos die scheinbar, unendlichen Getreidefelder der Meseta, der zentralspanischen Hochebene.



Na geht's hier etwa den Baum hoch ?

Ich hab zuerst noch am Ortsausgang von *Burgos* gefrühstückt. Heute bin ich mal mit meinen Teva Trekkingsandalen losgegangen.



Auf diesen und anderen Wegen ging es
bis *Leon*



In *Hornillos del Camino* meine erste Pause mit *Calamares* gemacht. Bin dann schon um 14.30 Uhr in *Hontanas* angekommen.



Kapitel 5

12. Tag 12.04.2010 Hontanas – Boadilla del Camino

Die letzte Nacht mal wieder ganz toll geschlafen auch wohl deswegen, weil der Rotwein so gut schmeckte. Nach einem kleinen Frühstück erst mal bis *Castrojeriz* gepilgert und dort einen Kaffee getrunken.

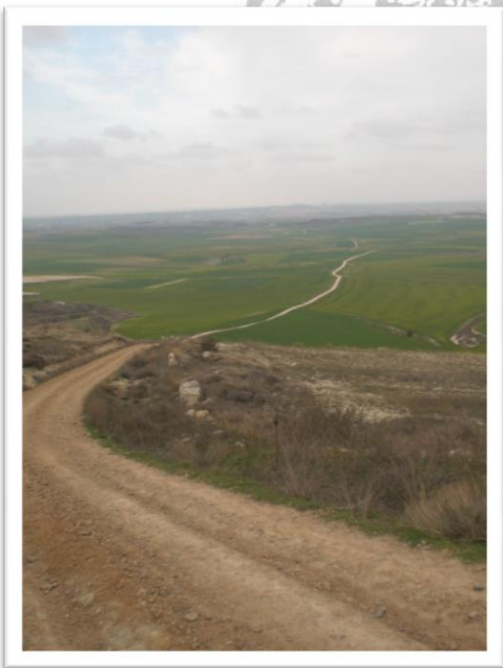


Unterwegs kam ich am *Kloster San Anton* vorbei, welches sich zur Aufgabe gemacht hatte Pilger zu helfen, welche an Lepra erkrankt waren.



Die Mönche des *Antonius Ordens* trugen das Tau Kreuz als Erkennungszeichen und gaben es den Pilgern mit auf das Es sie vor Unheil und Krankheit bewahre. So wurde es zum ***Cruz del Peregrino***.

Hier sieht man schon wo es in zwei Kilometern weitergeht





Ein kleiner Imbissstand alldieweil weit und breit keine Bar zu sehen ist.

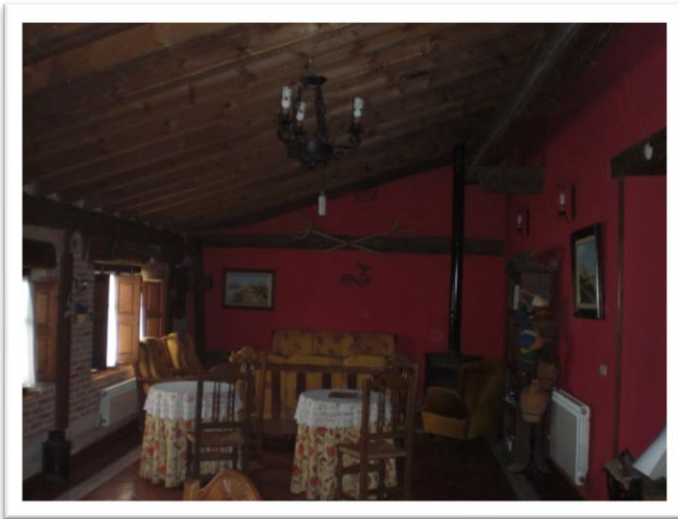
Na das macht Spaß, diese Eintönigkeit der *Meseta*.



Dank des heute starken Rückenwindes kam ich schneller voran als gedacht. In der Herberge *En el Camino* angekommen gab es zuerst mal was zu essen.

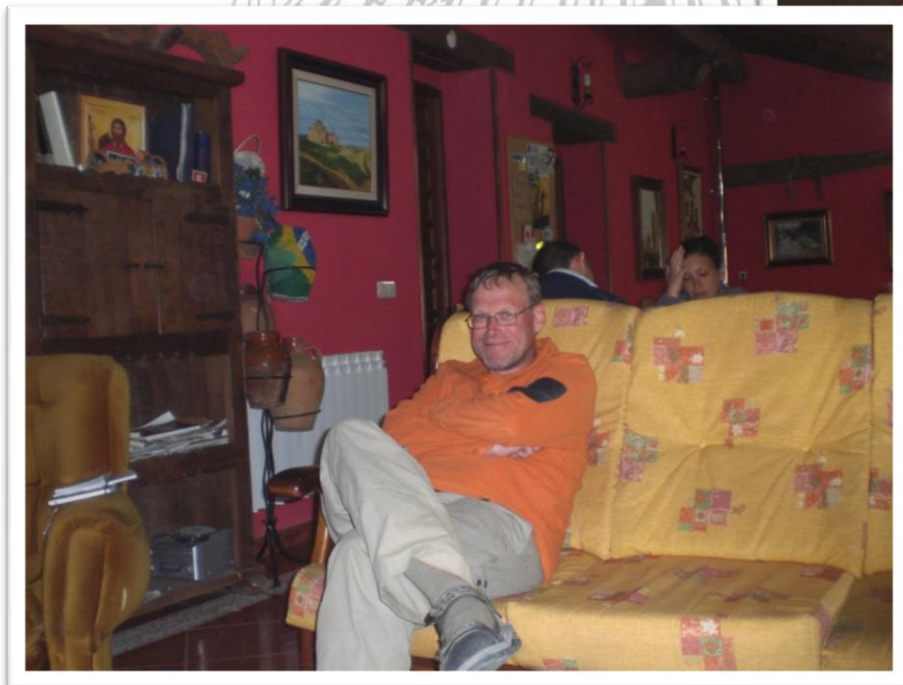


Sehr schön geführte Herberge mit einem großen Kaminzimmer und einen Pool im Außenbereich sowie einer ausgezeichneten Küche.



Hier ein paar sehr schöne Eindrücke dieser Herberge.

Die Betten sind ganz toll angeordnet



Na kennt ihr den entspannten Pilger

Kapitel 5

13. Tag 13.04.2010 Boadilla del Camino – Carrion de los Condes

Heute ging es über *Fromista* nach *Carrion*. Es ging an einem langen Kanal entlang. Dieser dient heute zum Bewässern der Getreidefelder in der *Meseta*.



Sonnenaufgang in der *Meseta*

Brücke über dem Kanal von *Kastilien*



Weiter geht es dann über die sogenannte Pilgerautobahn nach *Carrion*. Dies ist ein speziell für Pilger angelegter Weg, weil es neben der Straße früher zu vielen schweren Unfällen gekommen ist.

Pilgerautobahn





Schild an der Pilgerautobahn

In *Carrion* übernachtete ich in der Klosterherberge *Espiritu Santo*. Die Nacht war dank der nicht anwesenden Schnarcher sehr angenehm.



Der Fuß eines euch bekannten Pilgers

Und das ist er. Hat die Augen zu und freut sich das er gleich etwas liegen darf.



Kapitel 5

14. Tag 14.04.2010 Carrion de los Condes – Terradillos de los Templarios



Heute war Meseta pur angesagt, aber es ging erst mal sehr neblig los.

Es gehört zu dem härtesten und vielleicht auch spirituell aufregendste Stück des Weges. Sie ist absolut eben, einsam und schattenlos und ist eine echte Herausforderung für Körper, Geist und Seele.



Das war eine der wenigen Baumreihen in der *Meseta*

Nach 18 km gab es das erste Frühstück in *Calzadilla*. Der Wetterbericht hatte für heute Regen vorausgesagt, aber es war Gottseidank nur windig und es blieb trocken.

In der Herberge *Jacques de Molay* fanden wir für die Nacht wieder ein normales Bett. Dieser *Jacques de Molay* war der letzte Großmeister der Tempelritter und wurde 1314 auf dem Scheiterhaufen verbrannt.



Katze des Besitzers



Mutter und Tochter und Udo

Kapitel 5

15. Tag 15.04.2010 Terradillos de los Templarios – Bercianos del Real Camino

Der Morgen begann mit Regen und endete mit Sonnenschein. Der Poncho war bis zur Mittagszeit mein ständiger Begleiter. Die nassen Hosenbeine meiner Fjäll Raven Hose trockneten sehr schnell. Es ging fast nur über Feldwege. Es waren auch wieder Baumgruppen zu erkennen. Heute übernachteten wir drei ,Udo Nicole und ich, in einem Hostal. Jeder hatte sein eigenes Handtuch und Bett. Zum Abendessen gab es heute Ochsenschwanz mit Pommes.



Udo und
Nina



Nicole oder auch Schnecke genannt

Kapitel 5

16. Tag 16.04.2010 Bercianos del Real Camino – Mansilla de las Mulas

Bin heute bei trockenem Wetter losgegangen und gegen Mittag wieder den Poncho ausprobiert. Es regnete mal wieder. Unterwegs viele Störche getroffen. Jetzt weiß ich auch, warum sie Klapperstörche heißen.

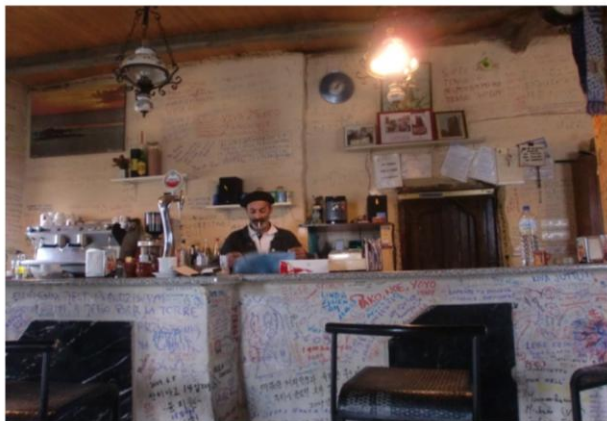


Endlose Weite wir schreiben das Jahr.....
mh.. war so ein Einfall



Meine Füße

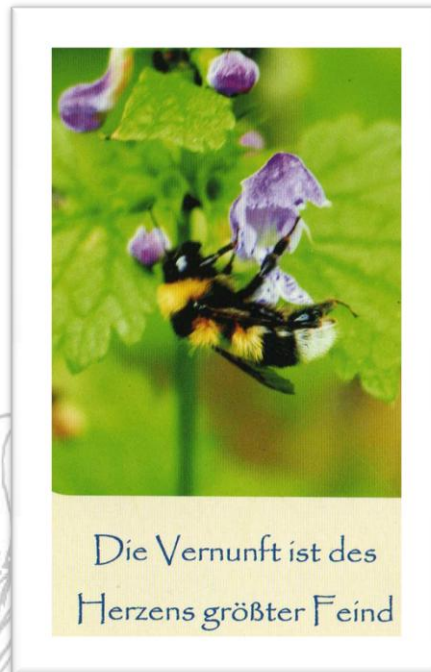
Ein entspannter Pilger



In einer kleinen Bar, wo auch die Toilette noch draußen ist. Die Bar war nach der alten Lehmbauweise gebaut. An den Wänden haben sich seit Jahren sehr viele Gäste verewigt.

In der Herberge habe ich festgestellt, dass sich an den Fersen zwei neue Blasen gebildet haben. Haben in der Gemeindeherberge geschlafen. Die Herbergsmutter hat meine Blasen an den Fersen etwas weiter aufgeschnitten.

Mich ließ sie von einem Stapel Karten eine herausziehen. Hier ist nun das Ergebnis:

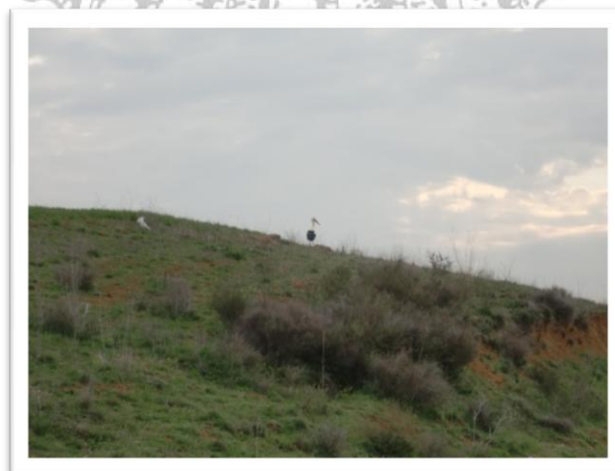


Scheint wohl das bisherige Resümee meines Weges zu sein.

Kapitel 5

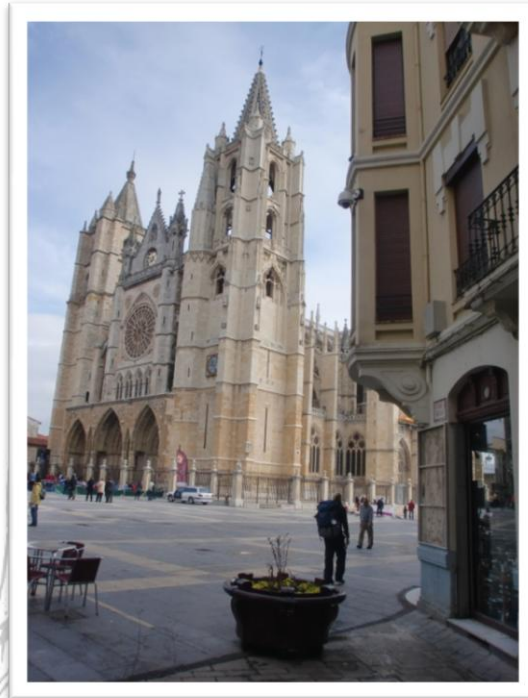
17. Tag 17.04.2010 Mansilla de las Mulas – Virgen del Camino

Der Wettergott war mir heute wieder hold. Es blieb trocken. Nur meine Füße taten mir heute besonders weh. Ich wechselte um auf Trekkingsandalen. Danach ging es gut.



Störche auf der Wiese

In *Leon* trafen wir unsere Schweitzer wieder und übergaben ihnen Nina.



Kathedrale von *Leon*

Kapitel 5

18. Tag 18.04.2010 Virgen del Camino – Hospital de Orbigo

Mal wieder bei Regen losgelaufen. Wollten zuerst den schöneren alternativen Weg gehen, der war aber durch den Regen total aufgeweicht und unpassierbar. Dann sind wir halt den Weg entlang der Landstraße gegangen. Zwischendurch immer wieder mal den Poncho an und ausgezogen



Sehr schöne Brücke



Wir haben uns die Herberge San Miguel ausgesucht. Wenn man wollte, konnte man hierauf einer Leinwand ein Bild malen.

Sehr schöne und gemütliche Innenausstattung

Meine Kojе



Die Herbergskatze

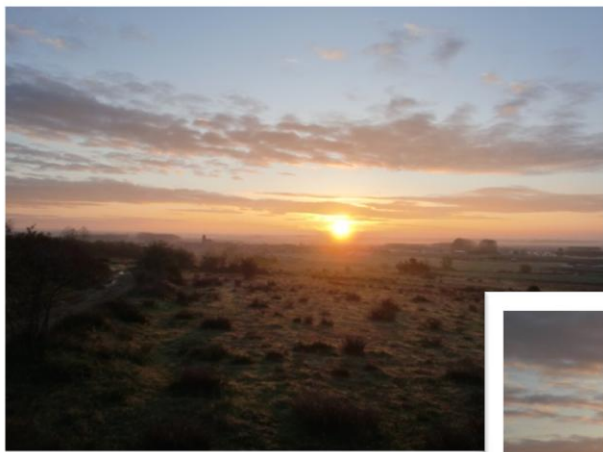
Einer mit, der andere ohne Socke



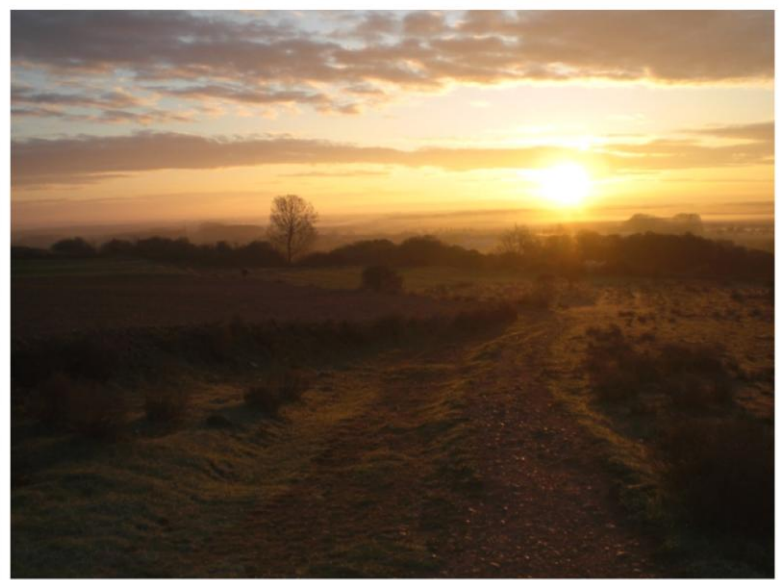
Kapitel 5

19. Tag 19.04.2010 Hospital de Orbigo – Santa Catalina de Somoza

Kein Regen, Sonnenschein, so begann der Tag. Hier einmal wieder ein sehr schöner Sonnenaufgang.



Schon einfach dieser Anblick
eines Sonnenaufganges....
unbeschreiblich



Nach kurzer Zeit kam ich an diesem
Wegkreuz vorbei von *Santo Toribio*
vorbei.



Wieder einmal die endlose Weite der
Landschaft



Bischofspalast von *Antonio Gaudi*

Als wir durch *Astorga* kamen, ließen wir in der Herberge unsere *Credenciales* stempeln und holten uns eine Verlängerung, damit wir uns noch weitere Stempel können.
Dort war auch ein Internetkamera installiert von der dieses Bild kommt.





Es ging wie immer bergauf und bergab bis zu unserer Herberge.

Hier gab es mitten in der Prärie was zu trinken und zu essen. Und einen ganz besonderen Stempel, einen mit einem Herz.



Kapitel 5

20. Tag 20.04.2010 Santa Catalina de Somoza – Riego de Ambros

Habe heute erst in Foncebadon gefrühstückt. Früher gab es hier nur noch verlassene Htten und verwilderte Hunde. Heute eine sehr schöne Herberge, wo ich gefrühstückt habe.



Ortseingang von *Foncebadon*

Danach ging es zum Aufstieg zum *Cruz de Ferro*. Es war ein sehr bewegender Moment für mich, als ich es in der Ferne sah. Ich wusste genau, dass ich dort einen Teil meiner Sorgen und Nöte abladen konnte.



Ein sehr bewegender Moment hier vor zu stehen.

Dies sind meine Sorgen, welche ich am *Cruz* abgelegt habe.



Muschel meine Mutter.



Inas Engel



Lianes und Wolfgangs Stein

Danach ging es langsam wieder bergab. Ich folgte der Straße. Kurz vor *Manjarin* versuchte ein Bauer seine Kühe von einer Weide zur anderen Weide zu führen.



Einige der Kühe, die es geschafft haben.



In *Manjarin* steht nur noch ein Haus, welches als Herberge dient.

Ein Schild steht vor dem Haus mit verschiedenen Kilometerangaben.



Eine ganz tolle Aussicht hat man von hier oben.

Ach ja, Habe festgestellt das Pilgern nichts mit Urlaub oder wandern zu tun hat. Es ist was ganz Besonderes.



Am Ortsausgang von *El Acebo* erinnert dieses Denkmal an den Tod des deutschen Fahrradpilgers Heinrich Krause, der 1987 bei einem Unfall auf der steilen Straße ums Leben kam.



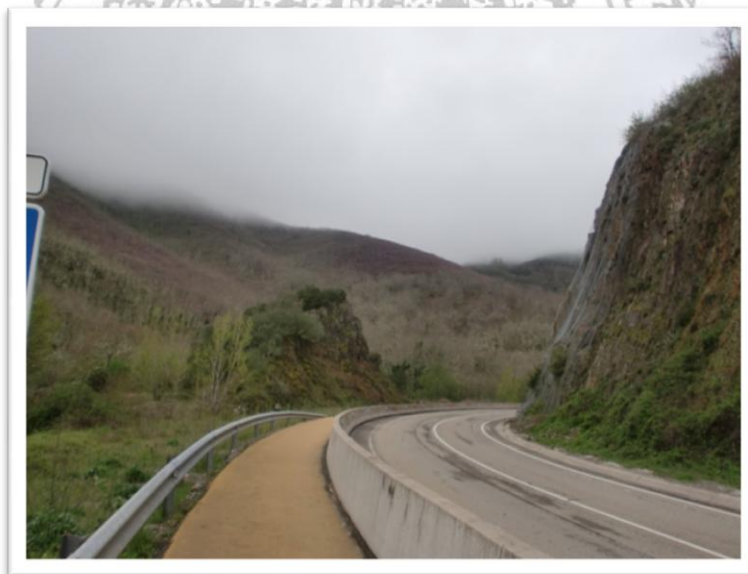
Kapitel 5

21. Tag 21.04.2010 Riego de Ambros – Cacabelos

Der Weg ist das Ziel und das Ziel endet heute in *Cacabelos*. Zuerst ging es den ganzen Berg runter bis *Ponferrada*. Leider regnete es ein bisschen und ich durfte wieder den Poncho anziehen. In *Ponferrada* gegenüber der Templerburg, konnte ich mein erstes Frühstück zu mir nehmen.



Heute haben wir wieder in einem *Hostal* übernachtet, da die einzige Herberge erst am 01.05. aufmacht.



Manchmal ging's immer neben der Straße lang

Kapitel 5

22. Tag 22.04.2010 Cacabelos – Ruitelan



Eigentlich eine schöne Strecke wegen der sehr schönen Berg und Talkulisse, wenn es nicht immer nur der Straße her ging.

In *Villafranca del Bierzo* wird "die kleine Compostella" genannt, da man hier früher einem Ablass von Sündenstrafe erhalten konnte, wenn man wegen Krankheit die Pilgerschaft nach Santiago nicht abschließen konnte und abbrechen musste. Dort habe ich auch gefrühstückt.

Von hier aus kann man auch den Camino duro – den harten Weg gehen – ich aber nicht. Wir sind in der Herberge *Pequeno Potala* untergekommen und haben ein acht Bettzimmer belegt. Heute Abend kocht der Herbergsvater persönlich. Es gab eine Suppe, Salat, Nudeln sowie wie immer Rotwein und Brot. Auch meine Wäsche wurde heute fast komplett gewaschen und getrocknet.

Unser singender Koch



Kapitel 5

23. Tag 23.04.2010 Rutilan – Tricastella

Heute Morgen wurden wir durch Wagner Musik geweckt. Nach einem sehr gehaltvollen Frühstück in unserer Herberge wurde wieder gepilgert. Und wie es bei mir leider ist, nach ca. 5 Kilometern musste ich die spanische Erde mal wieder düngen. Hatte ja genug Toilettenpapier dabei. Der weitere Aufstieg zum *O Cebreiro* war zwar anstrengend aber sehr schön.

Heute überquerte ich auch die Grenze nach *Galizien*.

Sehr schöne Aussicht auf die umliegenden Berge



Grenzstein von Galizien



Wieder ein Teil des Weges



Kurz vor dem weiteren Aufstieg zum O Cebreiro

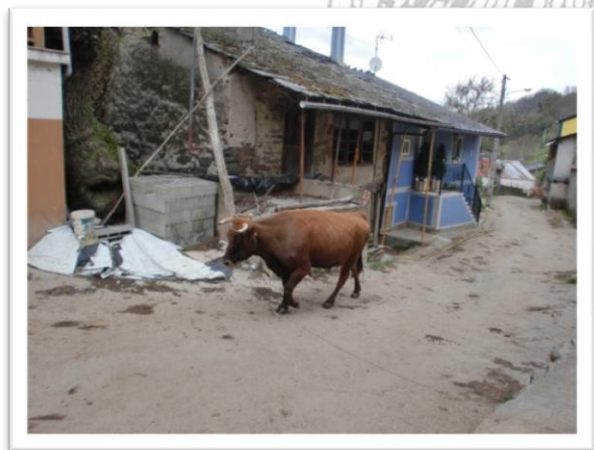


O Cebreiro sieht aus wie ein Museumsdorf, mit vielen strohgedeckten Rundhäusern, *Palloza* genannt. Diese gehen auf die keltische Bautradition zurück mit mehr als 2.500 jähriger Geschichte.



Das war bis *Santiago* der letzte hohe Berg.

Sehr eindrucksvoll Wasser kommt aus dieser Wand.



Und wieder einmal werden Kühe zur Weide gebracht.

Uralte Kastanie bei *Ramil*



Kapitel 5

24. Tag 24.04.2010 Tricastella – Sarria

Wir sind heute Morgen um 06.30 Uhr losgegangen. Dieser Teil des Weges kommt mir so vor wie ein großer Kuhfladen, auch wegen des Geruchs.



Es ging wieder durch sehr viele kleine Dörfer, wo manchmal mehr Hunde gehalten wurden, als das Dorf Einwohner hat.

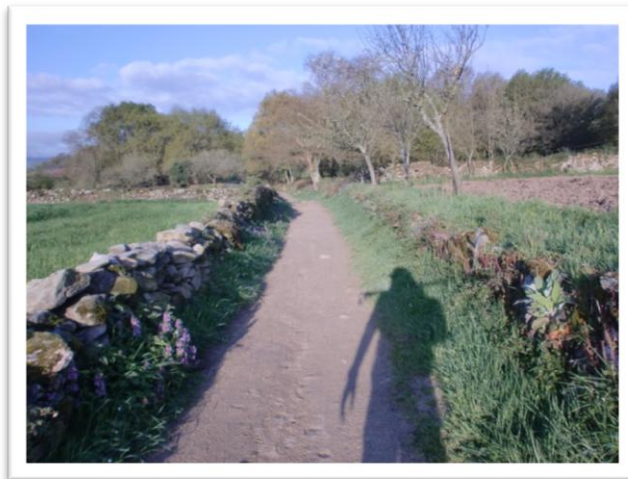
An diesem Muschelbrunnen konnte man sich waschen.



Manchmal wurde der Weg auch mit einem Bach geteilt.

Typisch für *Galicien* sind die sogenannten Hohlwege





Wir zwei waren immer zusammen: mein Schatten und ich

Schon um 12.00 Uhr kamen wir in *Sarria* an. Wir nahmen die Herberge *Don Alvaro*. Sie hatte schöne Zimmer, ich konnte dort meine Boardingkarten ausdrucken, und da die Sonne schien und es warm war, haben wir uns auf der Terrasse in die Sonne gelegt. Abends sind wir dann in die Stadt auf die Bank und etwas einkaufen gegangen.

Kapitel 5

25. Tag 25.04.2010 Sarria – Portemarin



Wie bei einer Nachtwanderung heute Morgen durch den dunklen Wald gegangen und sich auf den Weg konzentriert.

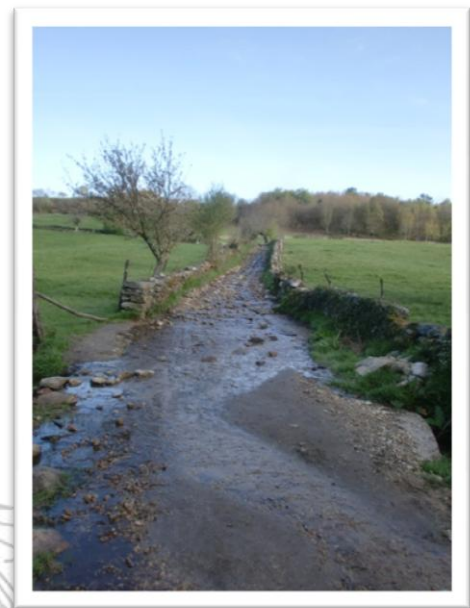
Kilometerstein 100

Das macht mir jetzt deutlich das Ich schon über 600 km gelaufen bin und nur noch 100 vor mir habe.

**Der Weg also das Ziel ist endlich
so wie das Leben.
Erschreckend**

Interessant wurde der Weg, als er zu einem Bach wurde und ich nur über ein paar höhere Steine weiterkam.

Der Bachweg



Auch wurden wieder einige Tiere auf die Weide geführt.
Um nach *Portemarin* zu kommen ging's erst mal über eine lange Brücke, die über einen Stausee führte.



Das alte Dorf liegt im Stausee drin, das neue stammt aus den 60 iger Jahren. Unserer Herberge angeschlossen ist ein Restaurant. Im *O`Mirador* bekamen wir eine Dreibettzelle mit eigener Nasszelle.

Kapitel 5

26. Tag 26.04.2010 Portemarin – Palas de Rei

Heute versprach es ein sonniger Tag zu werden. Zuerst ging es durch den Nebel bergauf.



Spinnennetze mit Tau benetzt

Oben angekommen war ich über der Nebeldecke und es war ein herrlicher Ausblick.

Über dem Nebel



Viele kleine Ortschaften säumten meinen Weg. Ab Sarria versuche ich immer zwei Stempel für meine *Credencial* zu bekommen. Heute haben wir den Grenzstein 66 passiert.

Unterwegs wurde auch sehr farbenfroh.



Ein uns bekannter Pilger von hinten.





Ein kleines leckeres Frühstück am Morgen und der Weg ist gerettet.



Unsere beiden Rucksäcke

In der *Herberge Buen Camino* angekommen haben wir in der mit angeschlossenen Bar ein super Essen bekommen. Danach haben wir uns noch etwas auf die Terrasse in die Sonne gesetzt

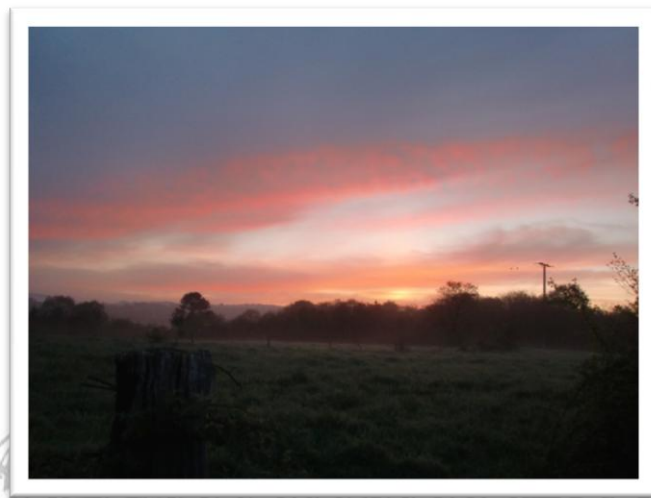


Das Bier hat heuer sehr gut geschmeckt

Kapitel 5

27. Tag 27.04.2010 Palas de Rei – Arzua

Das erste Mal, dass ich meinen Rucksack im Hellen zusammenpacken konnte. Sonst immer nur mit Taschenlampe oder im Dunkeln. Eine Engländerin, die auch mit uns geschlafen hat, wollte auch um 06.00 Uhr aufstehen. Also ging's wieder im Dunkeln los.



Der Beginn vom Sonnenaufgang



Wie immer bergauf und bergrunter und durch Eukalyptuswälder durch



In der Herberge angekommen habe ich mal *Pulpo* probiert. Pulpo war nicht so nach meinem Geschmack

Ein *Horreo Gallego*, ein galicischer Maisspeicher. In Galicien kann man zwei Arten von *Horreos* unterscheiden, aus Holz oder Stein. Die Modelle aus Stein sind stabiler als die Hölzernen, wodurch man sie bevorzugt. Sie sind auf kleinen Steinsäulen aufgebaut, um sie vor Bodentieren wie Mäuse und Ratten zu schützen. Auf einer Seite befindet sich eine Tür, die Seitenwände sind so angebracht, dass der *Horreo* gut belüftet ist. Die *Horreo* wurden wohl von den Kelten entwickelt.



Kapitel 5

28. Tag 28.04.2010 Arzua – Labacolla

Heute ist ein denkwürdiger Tag. Es ist der Letzte vor Tag vor *Santiago*. Es stehen noch 11 km vor uns. Meinen Weg säumten heute viele Eukalyptuswälder.



Eukalyptuswälder

Durch eine Sprengung am Flughafen wurden wir zu einer Zwangspause verpflichtet. War auch gut so, denn danach ging es ca. 1 km stetig steil nach oben am Flughafen vorbei, bis wir in *Labacolla* im Hostal übernachteten.



Am Bach von Labacolla reinigten sich die mittelalterlichen Pilger. Um nicht stinkend in *Santiago* einzulaufen.
Im Hostal gab es Fischsuppe und Ochsenchwanz.

Kapitel 5

29. Tag 29.04.2010 Labacolla - Santiago de Compostella

Zuerst ging es noch am *Monte do Gozo* (Berg der Freude) vorbei.

Pilgerdenkmal, welches an die Papstbesuche erinnern soll.



Danach ging es immer bergab durch die Vorstadt und entdeckten erstmals das Ortseingangsschild. Kurze Zeit später erreichten wir unser Hotel und bezogen dort unsere Zimmer. Von da aus ging's sofort zum Pilgerbüro und empfingen unsere *Compostella*. Ich bezahlte dort einen Euro für die Papprolle, damit ich diese wieder heil nach Hause bringen kann. Vor der Kathedrale trafen wir uns wieder und betraten diese um 10.45 Uhr. Wir fanden sofort einen Platz und warteten dort bis um 12.00 Uhr die Messe begann.

Als wir die Kathedrale betraten, sah ich dass das Seil des *Botafumeiro* (Weihrauchkessel 35 kg schwer) nach unten hing. An ihm war der Weihrauchkessel befestigt. Kurz vor Ende der Messe traten 8 Personen an das *Botafumeiro* heran und zogen an dem mit Holzkohle und Weihrauch gefüllten riesigen Kessel. Er wurde durch das gesamte Kirchenschiff quer zum Hauptaltar mit hoher Geschwindigkeit geschwenkt. Dabei zog er lange Rauchfahnen hinter sich her, weil auch der Schwenkradius über 20 Meter betrug. In der ganzen Zeit seit es diesen Weihrauchkessel gibt, haben es die Schwenker zweimal geschafft, dass dieser aus dem Kirchenschiff herausflog. In früheren Zeiten wurde der Weihrauchkessel gegen den starken Körpergeruch der Pilger eingesetzt, um diesen zu überdecken, damit die Pilger es in der Kathedrale aushalten konnten.

Mein Weg mein Ziel ist erreicht.

Der Weg ist zu Ende



Jetzt sitze ich hier in der Kathedrale von *Santiago*.

Vor mir im goldenen Glanz Jakobus der
Maurentöter.



Acht Diener ziehen am Seil um das
Butafomeiro zu bewegen.

Kapitel 5

30. Tag 01.05.2010 Santiago de Compostella

Heute ist mein erster Ruhetag. Wir sind durch die Stadt spaziert waren einkaufen, haben nachmittags etwas geschlafen. Abends haben wir uns zum Abendessen getroffen. Es gab heute Meeresfrüchte.



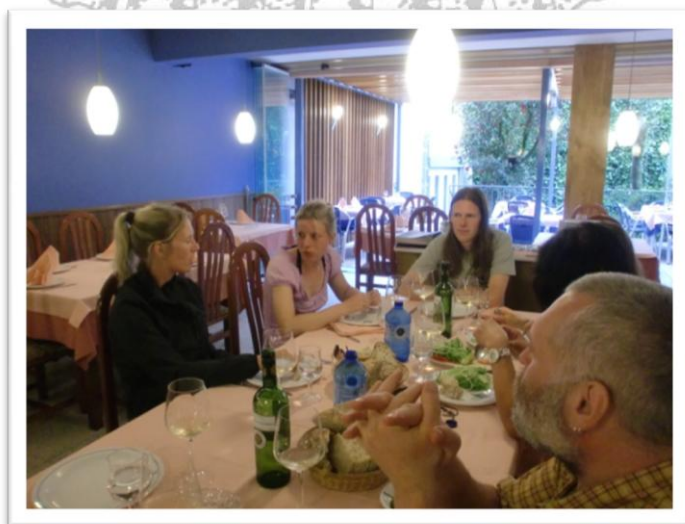
Nicole und Udo



Nina und Thorsten



Jannette und Janine



Wir alle gemeinsam beim Abendessen

Kapitel 5

31. Tag 02.05.2010 Santiago de Compostella – Neigreira

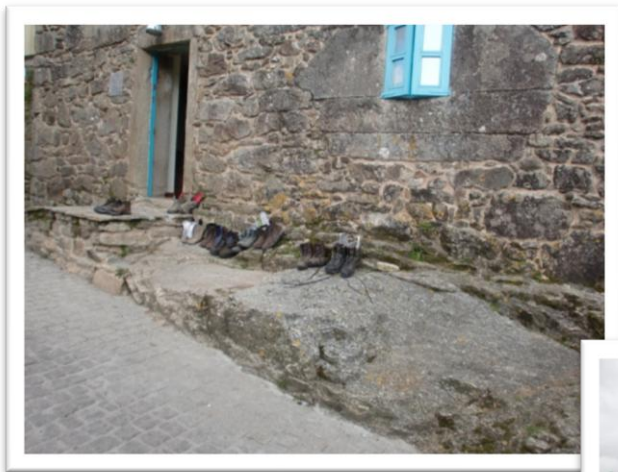
Udo und ich haben uns heute Morgen um 07.00 Uhr vor dem Hotel *Parador* getroffen und sind gemütlich losgegangen.



Einer der schönsten Orte auf dem Weg *Ponte Maceira*



Sehr schöner Flusslauf



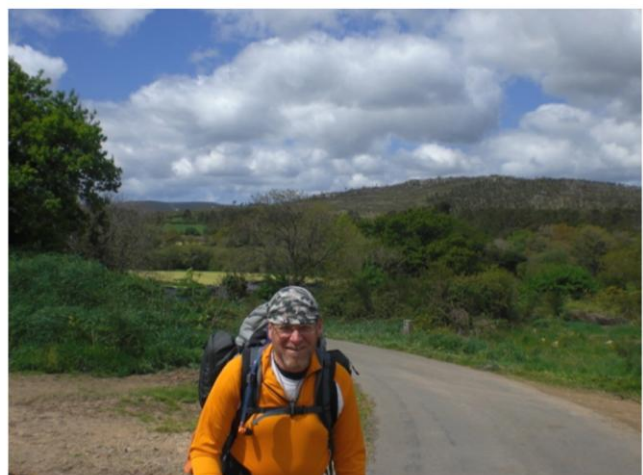
Sehr schöne Gemeindeherberge

Wegweiser nach *Fisterra*



Ein sehr schönes Exemplar eines
Kuhfladens

Na der da unten ist euch ja auch
bekannt



Kapitel 5

32. Tag 03.05.2010 Neigreira – Olveiroa

Haben nicht gedacht, dass die Herbergen so schnell voll waren. Wenn man nicht rechtzeitig losgeht, kann es sein, dass man auf dem Boden schlafen muss.



Ich muss sagen eine einfach tolle Landschaft.



Und sehr schöne Pulloverschweine

Kapitel 5

33. Tag 04.05.2010 Olveiroa – Finsterra

Endlich sehen wir das Meer. Udo und ich sind glücklich. Thorsten hat uns unterwegs noch überholt. In einer Bar am Meer trinken wir zusammen ein Bier und treten unsere letzten Kilometer nach Fisterra an.



Unser erster Blick aufs Meer.

Danach ging es immer stetig manchmal auch steil bergab, bis wir in Cee angekommen waren.



Am Meer angekommen



Schöne kleine einsame Buchten säumten unseren Weg.

Nachdem wir in *Fisterra* angekommen waren, haben wir uns zuerst die *Compostella* in der Herberge geholt und danach ein Zimmer im Hostal bezogen. Am Nachmittag sind wir zum Meer gelaufen um dort zu schwimmen. Nach einem mittelalterlichem Brauch – Bad im Meer – Verbrennen der Kleidung – Betrachten des Sonnenunterganges – verspricht das Ritual am nächsten Morgen als neuer Mensch wiedergeboren zu werden.

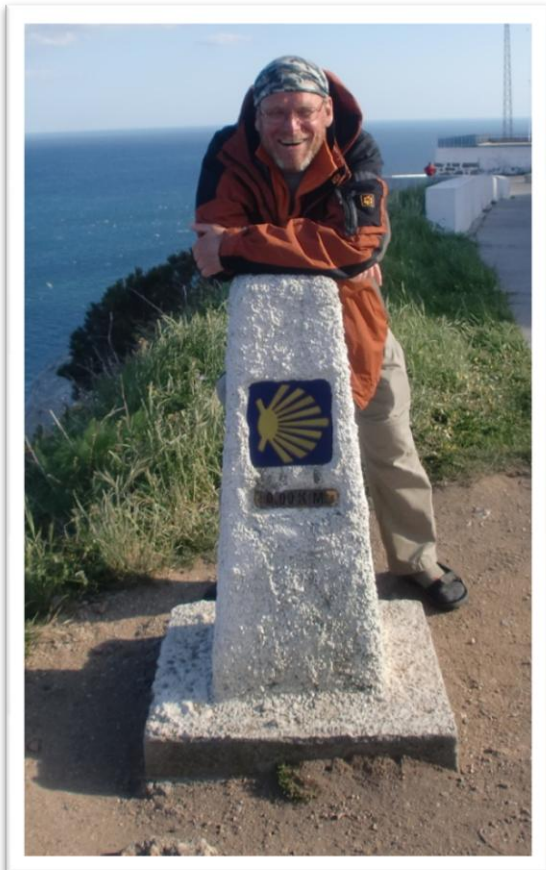
Nach meinem Bad im Meer



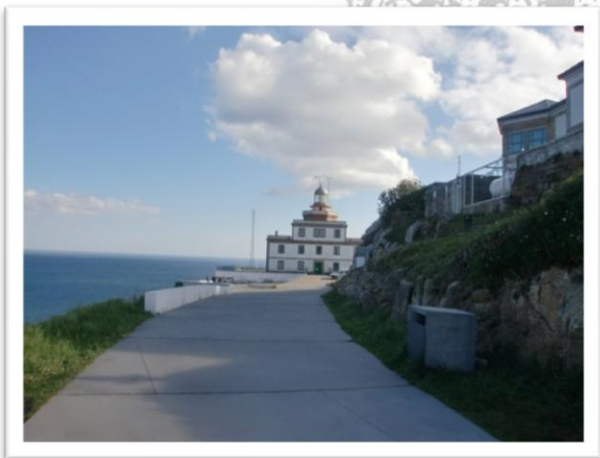
Udo und Torsten sind auch ins Wasser
gegangen.



Denkmal auf dem Weg zum *Cap Fisterra*



Am Kilometerstein O mit Udo



Der Leuchtturm und die Klippen





Verbrennen unserer Socken



Betrachten des Sonnenunterganges



Udo freut sich ungemein das wir es geschafft haben

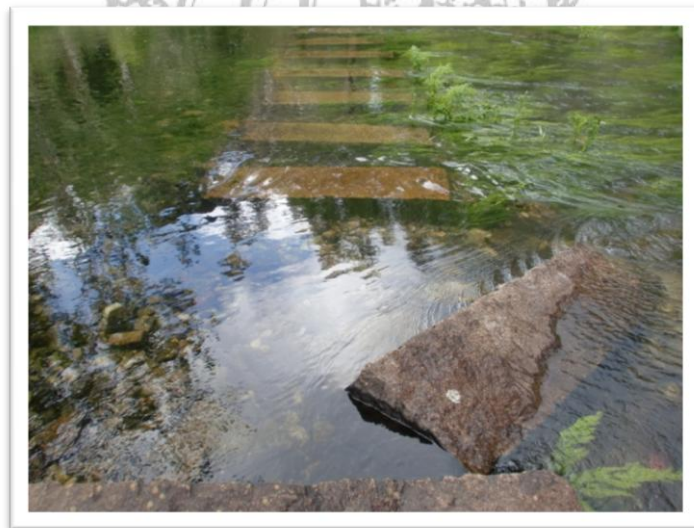


Und hier ein sichtlich zufriedener Pilger.

Kapitel 5

34. Tag 05.05.2010 Finsterra – Muxia

Sind heute um 08.00 Uhr ohne Rucksack losgegangen. Teilweise haben wir keine Markierungen am Weg gesehen, sind aber trotzdem angekommen. Wir haben den Weg durch den Bach genommen und haben es nicht bereut. Es war grandios.



Hier haben sich ein paar Steine verschoben und



Udo wäre beinahe reingefallen.

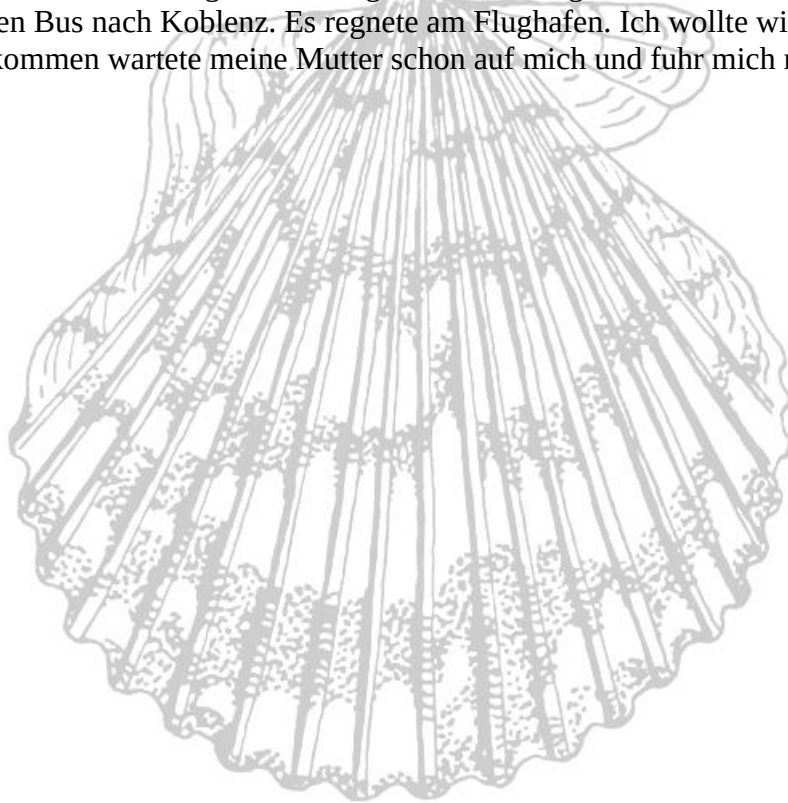


Auch hier gab es ganz einsame Sandstrände.

Kapitel 5

35. und 36.Tag 05 - 06.05.2010 Finsterra – Muxia – Flughafen Hahn

Um 08.10 kam der Bus nach Santiago. Udo kam auch noch um mich zu verabschieden. Es ging fast immer an der Küste entlang. Habe dort sehr schöne Strände gesehen. In Santiago am Termibus angekommen, habe ich mir ein Taxi genommen und bin wieder zu meinem Hostal in der Nähe der Kathedrale gefahren. Habe dort mein Zimmer bezogen, etwas gefrühstückt und bin dann shoppen gegangen. Beim Asia Express habe ich nachmittags etwas gegessen. Für den Nächsten Morgen habe ich mir ein Taxi für den Flughafen bestellt. Bin dann um 08.40 in den Flieger eingestiegen. War einer von Raynair. Wird wohl das erste und letzte Mal gewesen sein mit denen zu fliegen. Am Flughafen Hahn angekommen war erst mal warten angesagt auf den Bus nach Koblenz. Es regnete am Flughafen. Ich wollte wieder zurück. In Koblenz angekommen wartete meine Mutter schon auf mich und fuhr mich nach Hause.



Credencial mit Stempel

Camino de Santiago Credencial que expide: Freundeskreis der Jakobuspilger Am Niesenteich 9 D-33100 Paderborn 09/2707 16.12.2003 Fecha: <u>Michael Kaiser</u> A favor de: <u>Michael Kaiser</u> D.N.I.: <u>203270147</u> Dirección: <u>Mendelssohnstr. 79</u> <u>D-56078 Koblenz</u> Comienza la peregrinación en <u>F-St. Jean - Pied-de-Port</u> a Santiago de Compostela: a pie ☒ en bicicleta ☐ a caballo ☐ En las casillas deberá figurar el sello de cada localidad (al menos dos días) con la fecha, para acreditar su paso. "Dios ayuda y Santiago" (D.A.Y.S.I.) Cumplió la Peregrinación. Sello: 29-ABR-2010 Santiago, a _____ de _____ de 20____	Certificación de Paso FIRMAS Y SELLOS <table border="1"> <tr> <td data-bbox="592 443 783 757"> Fecha: <u>Monreal</u> </td> <td data-bbox="783 443 981 757"> Fecha: <u>2005.10</u> Stadt Kaisersesch Koblenzerstr. 19 56759 Kaisersesch Tel. 02653/8079 Fax. 02653/590912 stadt@kaisersesch.de </td> </tr> <tr> <td data-bbox="592 757 783 1034"> Fecha: <u>31.03.10</u> </td> <td data-bbox="783 757 981 1034"> Fecha: <u>2010.04.06</u> Refuge ORISSON 64220 Uhart-Cize 05 49 29 56 </td> </tr> </table>	 Fecha: <u>Monreal</u>	 Fecha: <u>2005.10</u> Stadt Kaisersesch Koblenzerstr. 19 56759 Kaisersesch Tel. 02653/8079 Fax. 02653/590912 stadt@kaisersesch.de	 Fecha: <u>31.03.10</u>	 Fecha: <u>2010.04.06</u> Refuge ORISSON 64220 Uhart-Cize 05 49 29 56	FIRMAS Y SELLOS <table border="1"> <tr> <td data-bbox="997 405 1189 757"> Fecha: <u>2-ABR-2010</u> </td> <td data-bbox="1189 405 1398 757"> Fecha: <u>11-IV-X</u> ALBERGUE JAKUE PUEBLO LA REINA - GARES www.jakue.com </td> </tr> <tr> <td data-bbox="997 757 1189 1034"> Fecha: <u>05-04-2010</u> </td> <td data-bbox="1189 757 1398 1034"> Fecha: <u>6/4/10</u> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="997 1034 1189 1043"> Fecha: <u>06-04-2010</u> </td> <td data-bbox="1189 1034 1398 1043"> Fecha: <u>27-ABR-2010</u> </td> </tr> </table>	 Fecha: <u>2-ABR-2010</u>	 Fecha: <u>11-IV-X</u> ALBERGUE JAKUE PUEBLO LA REINA - GARES www.jakue.com	 Fecha: <u>05-04-2010</u>	 Fecha: <u>6/4/10</u>	 Fecha: <u>06-04-2010</u>	 Fecha: <u>27-ABR-2010</u>
 Fecha: <u>Monreal</u>	 Fecha: <u>2005.10</u> Stadt Kaisersesch Koblenzerstr. 19 56759 Kaisersesch Tel. 02653/8079 Fax. 02653/590912 stadt@kaisersesch.de											
 Fecha: <u>31.03.10</u>	 Fecha: <u>2010.04.06</u> Refuge ORISSON 64220 Uhart-Cize 05 49 29 56											
 Fecha: <u>2-ABR-2010</u>	 Fecha: <u>11-IV-X</u> ALBERGUE JAKUE PUEBLO LA REINA - GARES www.jakue.com											
 Fecha: <u>05-04-2010</u>	 Fecha: <u>6/4/10</u>											
 Fecha: <u>06-04-2010</u>	 Fecha: <u>27-ABR-2010</u>											

FIRMAS Y SELLOS <table border="1"> <tr> <td data-bbox="202 1240 394 1429"> Fecha: <u>07/4/2010</u> </td> <td data-bbox="394 1240 576 1429"> Fecha: <u>01/10/10</u> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="202 1429 394 1697"> Fecha: <u>11-ABR-2010</u> </td> <td data-bbox="394 1429 576 1697"> Fecha: <u>12/04/10</u> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="202 1697 394 1870"> Fecha: <u>12/04/10</u> </td> <td data-bbox="394 1697 576 1870"> Fecha: <u>13-4-10</u> </td> </tr> </table>	 Fecha: <u>07/4/2010</u>	 Fecha: <u>01/10/10</u>	 Fecha: <u>11-ABR-2010</u>	 Fecha: <u>12/04/10</u>	 Fecha: <u>12/04/10</u>	 Fecha: <u>13-4-10</u>	FIRMAS Y SELLOS <table border="1"> <tr> <td data-bbox="592 1240 783 1429"> Fecha: <u>14-4-2010</u> </td> <td data-bbox="783 1240 981 1429"> Fecha: <u>16/04/10</u> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="592 1429 783 1697"> Fecha: <u>17/04/10</u> </td> <td data-bbox="783 1429 981 1697"> Fecha: <u>20/04/2010</u> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="592 1697 783 1870"> Fecha: <u>19-4-2010</u> </td> <td data-bbox="783 1697 981 1870"> Fecha: <u>20/04/2010</u> </td> </tr> </table>	 Fecha: <u>14-4-2010</u>	 Fecha: <u>16/04/10</u>	 Fecha: <u>17/04/10</u>	 Fecha: <u>20/04/2010</u>	 Fecha: <u>19-4-2010</u>	 Fecha: <u>20/04/2010</u>	FIRMAS Y SELLOS <table border="1"> <tr> <td data-bbox="997 1240 1189 1429"> Fecha: <u>20/04/10</u> </td> <td data-bbox="1189 1240 1398 1429"> Fecha: <u>01/04/22</u> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="997 1429 1189 1697"> Fecha: <u>23/4/10</u> </td> <td data-bbox="1189 1429 1398 1697"> Fecha: <u>25-04-10</u> </td> </tr> <tr> <td data-bbox="997 1697 1189 1870"> Fecha: <u>26-04-10</u> </td> <td data-bbox="1189 1697 1398 1870"> Fecha: <u>25-04-10</u> </td> </tr> </table>	 Fecha: <u>20/04/10</u>	 Fecha: <u>01/04/22</u>	 Fecha: <u>23/4/10</u>	 Fecha: <u>25-04-10</u>	 Fecha: <u>26-04-10</u>	 Fecha: <u>25-04-10</u>
 Fecha: <u>07/4/2010</u>	 Fecha: <u>01/10/10</u>																			
 Fecha: <u>11-ABR-2010</u>	 Fecha: <u>12/04/10</u>																			
 Fecha: <u>12/04/10</u>	 Fecha: <u>13-4-10</u>																			
 Fecha: <u>14-4-2010</u>	 Fecha: <u>16/04/10</u>																			
 Fecha: <u>17/04/10</u>	 Fecha: <u>20/04/2010</u>																			
 Fecha: <u>19-4-2010</u>	 Fecha: <u>20/04/2010</u>																			
 Fecha: <u>20/04/10</u>	 Fecha: <u>01/04/22</u>																			
 Fecha: <u>23/4/10</u>	 Fecha: <u>25-04-10</u>																			
 Fecha: <u>26-04-10</u>	 Fecha: <u>25-04-10</u>																			

Certificación de Paso <i>Patas de Rey</i> FIRMAS Y SELLOS		FIRMAS Y SELLOS		FIRMAS Y SELLOS	
 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:	 Fecha: 1-05-2010	 Fecha:	 Fecha:
 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:
 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:	 Fecha:

Ich bekam 41 Stempel bis Santiago

Und 6 Stempel bis Muxia

Compostella von Santiago



Fisterrana



Pilger die nach Fisterra kommen und schon die Compostella besitzen.
Erhalten in der Herberge die Fisterrana, den schriftlichen Beleg, zu Fuß,
Fahrrad oder Pferd bis ans *Ende der Welt* gelangt zu sein.

Muxiana



Pilger erhalten gegen Vorlage der Credencial in der Touristeninformation die Pilgerurkunde Muxiana.

Kapitel 6

Wieder Zuhause

Ja nun ist es vorbei 5 ½ Wochen von zu Hause weg. Und jetzt wieder zu Hause. Wurde natürlich von Gaby und meiner Mutter stürmisch empfangen. Auch mein Patenkind rief mich am selben Tag noch an und freute sich riesig. Als Allererstes packte ich alle waschbaren Sachen aus meinem Rucksack in die Waschmaschine und mich in ein wohlriechendes Bad. Frisch duftend freute ich mich auf die von meiner Frau zubereitete Pasta. Mein Katerchen kam zwar erst zögerlich aber dann war der Belagerungszustand ausgerufen. Ich durfte gerade noch an das Telefon um mich auch bei Liane und Wolfgang zurückzumelden. Beide haben sich auch sehr gefreut von mir zu hören. Samstags rief meine Arbeitskollegin Gundi an, um mir mitzuteilen, dass ich schon am Montag meinen ersten Bereitschaftsdienst habe. Gundi war, glaub ich eine meiner treuesten Leserin meines Blogs. Sie gab mir jeden Tag einen kleinen Zustandsbericht über das Leben in Deutschland. Mein erster Arbeitstag begann mit vielen Umarmungen meiner Arbeitskollegen. Alle wollten wissen, wie es mir in der Zeit meiner Pilgerei ergangen war. Ich konnte ihnen zwar sagen wie ich es geschafft bzw. empfunden habe aber die Erfahrung des Erlebten muss jeder selber machen. Also geht mal schön selbst los auf Pilgerschaft. Am darauf folgenden Feiertag traf ich auch unseren Hauspfarrer. Er war auch sehr erfreut mich wieder zu sehen. Nach einer längeren Unterhaltung mit mir fragte er mich, ob er von dem Erzählten etwas davon in seine Predigt einbauen darf. Ich bejahte dies natürlich. Und so beginnt langsam wieder der Alltagstrott.



Kapitel 7

Nachgedanken

So, jetzt bin ich schon 14 Tage wieder zu Hause. Aber ich bin noch nicht wieder angekommen. Jeden Tag kommen viele Erinnerungen an den Weg zurück. Manchmal sind es richtige Tagträume. Es ist so als müsste ich jeden Tag, den ich gepilgert bin, noch mal mit der Seele nachlaufen um all das Unglaubliche für mich begreifbar zu machen. Ich habe noch Kontakt zu meinen Pilgerbruder Udo und Pilgerschwester Nicole. Denen geht's es genauso. Udo z. B. schreibt mir, dass er zwar zu Hause sehr oft alleine ist, aber jetzt fühlt er sich noch einsamer als vorher. Ihm fehlt, wie mir, die Gemeinschaft und die grenzenlose Freiheit. Ich hab mir vorgenommen, wenn es die Zeit erlaubt, wieder den Weg zu gehen. Der Weg hat mir sehr viele neue Facetten des Lebens gezeigt; dass es nicht nur Arbeit und Stress gibt. Der Weg hat mir weiterhin gezeigt, dass ich mich gar nicht so viel zu verändern brauch. Den Spruch, den ich in einer Herberge gezogen habe: Die Vernunft ist der Feind meines Herzens – trifft ja wohl voll auf mich zu. Ich werde mich, was mir der Weg auch gezeigt hat etwas mehr in Toleranz üben. Probleme, welche ich auf dem Weg lösen wollte, konnte ich nur sortieren in wichtige und unwichtige. Die Wichtigen holten mich zu Hause wieder ein. Aber die unwichtigen Dinge sind auf dem Weg geblieben.

Zur Statistik vielleicht etwas zu sagen:

Ich bin in 33 Tagen 897 km gepilgert.

Bis Santiago waren es 780 km in 29 Tagen.

Nicht mitgerechnet sind die Wege, die man in den Städten und Dörfern nach der eigentlichen Pilgerei zurückgelegt hat.

Durchschnittlich bin ich jeden Tag 27,2 km gepilgert.

Um alles auf einen Nenner zu bringen:

Es war ein Erlebnis, welches ich nie missen möchte.

Eine Erfahrung, die ich sonst nie gemacht hätte.

**Eine meiner größten Herausforderungen in meinem Leben,
die ich nie vergessen werde.**

Kapitel 8

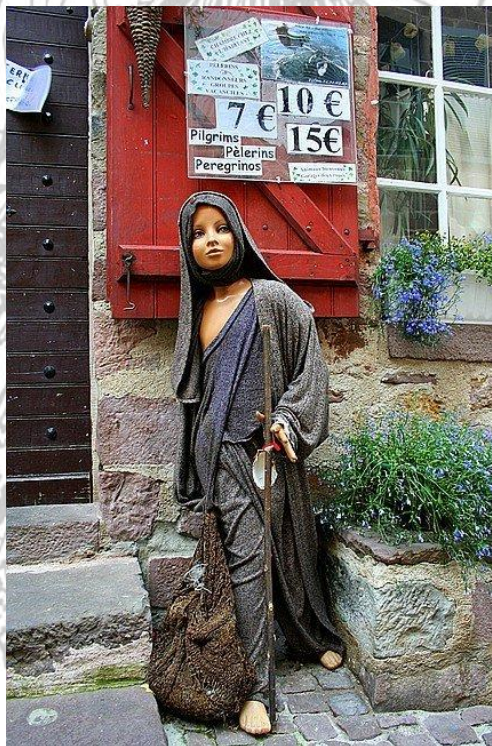
Danksagung

- Als Erstes Danke ich meiner Lieben Frau Gaby, die es toleriert hat, mich so lange weg zu lassen.
- Als Zweites meiner lieben Mutter, die es aus anderen Gründen ermöglicht hat, dass ich unbeschwert und mit einer super guten Pilgerausrüstung lospilgern konnte.
- Weiterhin danke ich meinen Freunden Liane und Wolfgang, die mich mental unterstützt haben und mir ihre Sorgen mitgegeben haben, welche am Cruz de Ferro abgelegt wurden.
- Auch meinem Patenkind Ina und ihrer Mutter Susi danke ich für ihre liebevolle Unterstützung. Dein Engel steht auch mit deinen persönlichen Sorgen oder Wünschen am Cruz.
- Unserem Hauspfarrer Magenfeld, welcher mir in einer feierlichen Sonntagsmesse (es war der Palmsonntag) im Beisein meiner Frau und meiner Mutter, den Pilgersegen gab.
- Meinen Arbeitskollegen, die sehr oft an mich dachten und teilweise mit mir liefen, insbesondere Gundi, welche mir jeden Tag etwas in meine Blog schrieb.
- Meinen Pilgerfreunden Udo und Nicole, die mich drei Wochen begleitet haben und mit denen es zu einer richtigen Pilgerreise geworden ist. Ohne die beiden wäre es wohl ganz anders gelaufen. Der Herr hat es wohl so gewollt und super eingefädelt.
- Namentlich will ich noch Jannine und Jannette, Nina und Torsten erwähnen. Die Vier haben mich auch die letzten drei Wochen begleitet.
- Herbert und Sepp mit denen ich am ersten Tag über die Pyrenäen gegangen bin
- Ilka und Sebastian die für drei Tage meine Pilgerkollegen waren.
- Und alle anderen, deren Namen ich vergessen habe, aber deren Gesicht und Ausstrahlung mich noch heute begleiten.
- Ach ja, da sind noch die vielen Hospitalero, die mit sehr viel Geduld und Einfühlungsvermögen die Pilger betreut und umsorgt haben.

Kapitel 9

Literaturhinweise

- Spanischer Jakobsweg Cordula Rabe Rother Wanderführer
- Outdoor Der Weg ist das Ziel Reimund Joos
- Unterkunftsverzeichnis von Saint Jean Piet de Port nach Santiago Freundeskreis der Jakobspilger Paderborn e. V.
- Der Jakobsweg Das Handbuch für die Auszeit Hartmut Pönitz Bruckmann Verlag



Pilgerinnenfigur in Saint Jean Piet de Port